

WESTERN

REITER



Das Verbandsmagazin der
Ersten Westernreiter Union Deutschland e.V.

**In dieser
Ausgabe:**

**Ausschreibung
GERMAN OPEN**



**THEMEN-SPEZIAL:
Futter & Gesundheit**



Anschlussverband der
Deutschen Reiterlichen Vereinigung





Für Sattel und Zubehör.

Standfest. Stabil. Klappbar.
Als Einer, Doppel, Junior.
Kinderleicht. Belastbar.
5 Jahre Garantie.
Made in Germany.

www.saddlechopper.de

advisco.de

Day's Cowboy Headquarters



Wolfgang Day
Groß- und Einzelhandel Import



Für mich ist der Schlüssel zu beständigem Erfolg ein motiviertes Pferd.

Das erreiche ich mit individuellem und abwechslungsreichem Training, solider Gymnastizierung und dem bestmöglich passenden Equipment.

**Für die professionelle Unterstützung bei der Ausstattung unserer Pferde bedanken wir uns bei
Day's Cowboy Headquarters.**

Sita Stepper und Doc Smokey Dry

www.gs-stepper.de

Blaubeurer Weg 5
D-72535 Heroldstatt
Tel.: 0 73 89/ 9 02 90
Fax: 0 73 89/ 9 02 92

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.00-19.00 Uhr,
Do. 14.00-20.00 Uhr,
Sa. 9.30-14.00 Uhr

Internet: www.w-day.de • Email: info@w-day.de

GERMAN OPEN 2009 in Riedstadt

Über 30.000 Euro Preisgeld

Erstmals werden die Jungpferdeprüfungen nach Pferdealter unterteilt

Über 30.000 Euro Preisgeld werden bei der German Open 2009 ausgeschüttet. Zum Hauptevent der Ersten Westernreiter Union Deutschland (EWU) werden vom 22. bis 27. September rund 300 Teilnehmer auf dem Burghof der Familie Brodhecker in Riedstadt-Wolfskehlen (bei Darmstadt) erwartet. Die Reiter mussten sich vorab auf Qualifikationsturnieren für eine Teilnahme an der German Open empfehlen.

Bei der German Open treten die Reiter zunächst in Vorläufen an, in der Regel die zehn Besten erreichen dann das Finale einer Prüfung. Speziell am Wochenende dürfen sich die Besucher deshalb auf ein ebenso abwechslungsreiches wie spannendes Programm freuen – etwa jede Stunde beginnt ein neues Finale. Eintrittskarten gibt es an der Tageskasse. Die Tickets kosten für Vollzahler werktags 5 und am Wochenende 7 Euro. Den Burghof erreicht man über die A 67, Abfahrt Darmstadt/Griesheim, dann Richtung Wolfskehlen und der Ausschilderung folgen. Unterkunftsmöglichkeiten sind nachzusehen unter www.riedstadt.de.

Die diesjährige German Open bietet eine sportliche Premiere: Erstmals werden die drei verschiedenen Jungpferdeprüfungen nach dem Pferdealter 4 bzw. 5 Jahre getrennt ausgetragen. Das erhöht die sportliche Fairness und garantiert noch mehr Spannung. Alleine in den nun sechs verschiedenen Jungpferdeprüfungen werden über 10.000 Euro ausgeschüttet.

Besonders interessant sind auch stets die Deutschen Mannschaftsmeisterschaften der EWU. Hier treten die Jugend- bzw. Senioren-Teams der einzelnen Landesverbände gegeneinander

an. Diese Wettbewerbe sind am Freitag, 25. September, nachmittags bzw. abends. Bei den Senioren tritt der Landesverband Rheinland als Titelverteidiger an. Der Mannschaftsrekordsieger hatte sich 2008 vor Niedersachsen und Bayern durchgesetzt. Bei den Jugendlichen will die Equipe aus Niedersachsen Gold verteidigen. Zweiter war 2008 Rheinland-Pfalz vor Dauer-Medaillist Westfalen.

Umfangreiches Angebot an Wettbewerben

Insgesamt werden bei der German Open 26 sportliche Entscheidungen ausgetragen. Dabei geht es in 15 Einzelentscheidungen um die Deutsche Meisterschaft der EWU. Dazu kommen drei EWU-Reining-Wettbewerbe, bei denen der Sieger zum „EWU-Champion“ gekürt wird. Zudem vergibt die EWU ihren DM-Titel in den beiden Mannschaftsmeisterschaften der Senioren und der Jugendlichen. Hier treten die einzelnen EWU-Landesverbände in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an. Weiter werden in Kassel die sechs Finale in den drei Jungpferdeprüfungen ausgetragen.

Die German Open 2009 umfasst die 18. EWU-Deutsche Meisterschaft der Senioren inklusive der Ermittlung der „EWU-Champions Reining“, die 20. EWU-Deutsche Jugend-Meisterschaft, die 16. EWU-Deutsche Mannschaftsmeisterschaft sowie die 12. EWU-Deutsche Jugend-Mannschaftsmeisterschaft.

Beste Bedingungen

Der „Zucht-, Reit- Ausbildungsstall“ Burghof bietet hervorragende Bedingungen: Die Show wird in einer 25x60 Meter großen Reitarena ausgetragen. Für die EWU-Show wird eigens



ein eigener Reining-Boden eingebracht werden. Zum Abreiten stehen eine 20x40 Meter große Halle sowie ein sehr großer Außenplatz zur Verfügung. Der Burghof verfügt zudem noch über eine dritte Halle, die während der German Open den Einstellern vorbehalten bleibt. Darüber hinaus bietet die Anlage eine sehr große Freifläche, auf der die Stallzelte und separat davon auch die Camper unterkommen. Der Burghof ist ein FN-Reitstall A mit vier Sternen. Die Anlage bietet im Alltag fast alles an, was eine Anlage bieten kann: Neben den hervorragenden Infrastruktur-Bedingungen auch professionelle Trainer, Pferdezucht und -verkauf, Pferdeurlaub in Zimmern auf dem Burghof und vieles mehr. Insgesamt erstreckt sich der Burghof auf 85 Hektar landwirtschaftliche Fläche. Mehr Informationen gibt es unter www.brodhecker-burghof.de

► [weiter auf Seite 5](#)



inhalt:

redaktionsschluss:

Westernreiter 09/09 - 5. Aug. 2009

Westernreiter 10/09 - 5. Sep. 2009

Westernreiter 11/09 - 5. Okt. 2009

unterlagen bitte an:

Layout-iT! Andrea Horn

Eichenstück 46

46286 Dorsten

Tel.: 0 23 69 / 20 64 10

Fax: 0 23 69 / 20 64 11

E-Mail: ewu@layout-it.de

Impressum

Der Westernreiter ist das offizielle Verbandsorgan der EWU und erscheint monatlich.

Herausgeber und Copyright by:
Erste Westernreiter Union Deutschland e.V.

Leitender Redakteur: Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Str. 18a, 51399 Burscheid
Tel.: 02174/715787, Fax: 02174/715788
E-Mail: JoeBrueck@aol.com

Redaktionsteam:
Miriam Abel, Jörg Brückner, Renate Ettl,
Susanne Güldenpfennig-Hinrichs,
Klaus-Jürgen Guni, Eberhard „Hank“ Klotz,
Petra Roth-Leckebusch, Anne Wirwahn

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Alle Zuschriften und Manuskripte unterliegen der redaktionellen Bearbeitung. Der Verkaufspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Verkaufspreis Euro 4,00.

Verlag / Satz: Layout-iT! Andrea Horn
Tel.: 02369/206410, ewu@layout-it.de

Druck / Vertrieb: Krüger Druck+Verlag
Tel.: 06831/975-0, www.kdv.de

Titelfoto: Snake Viking, Helge Schmidt
www.snakeviking.de

Umschlag gedruckt auf chlorfrei gebleichten Papier, Inhalt gedruckt auf Recycling Papier.

ewu live

German Open in Riedstadt	3
Berichte A/Q-Turniere	6
2. FN Bildungskonferenz	8
Wichtige Mitteilungen	9
PONY EXPRESS	10
Country Super 10	12

themen-spezial

Futter & Gesundheit	13
Wichtige Adressen	27



PeeTy und die Plagen	28
----------------------------	----

buchrezension

Handbuch Pferdegesundheit	30
---------------------------------	----

ewu info

Teilnehmer für EM nominiert	31
20. European Championship of American Quarter Horses	32
CRI-JY in Kreuth	33

turniere

Turnier-Ausschreibungen	34
-------------------------------	----

german open

Ausschreibung zur German Open 2009	37
---	----

ewu regio

Meldungen aus den Landesverbänden	43
--	----

termine

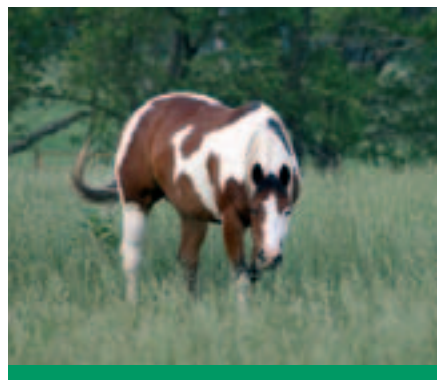
Kurs-Service	78
EWU-Trainerseminare	83
EWU-Ausbildungstermine	84
EWU-Turniertermine	86

anzeigen

Private Kleinanzeigen	87
Visitenkarten Anzeigen	88

service

Abo- und Kleinanzeigen Coupon ...	90
-----------------------------------	----



Themen-Spezial..... S. 13

Das Themen-Spezial rund um Futter und Gesundheit mit vielen wichtigen Tipps und Anregerungen ...

18. GERMAN OPEN

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN
WESTERNREITEN 



22.-29.09.2009
RIEDSTADT

Ausschreibung German Open S. 37

1.100 Tribünenplätze

Zur German Open wird die Anlage rund 1.100 Zuschauern Platz bieten: etwa 600 Besucher passen auf eine neu installierte Tribüne an der kurzen Seite, 300 Tribünenplätze existieren an der Längsseite und außerdem stehen 200 Stehplätze zur Verfügung.



Fünf Richter im Einsatz

Die Richter der diesjährigen German Open sind: Es sind Susanne Haug, Sonja Merkle, Tina Bröhl, Jörg Bös und Claude Matthey. Ihnen stehen die Ringstewards Renate Leimbach, Sabrina Leithäusl, Carmen Voigtland, Karen Mebus und Evi Bös zur Seite.

Video-Aufzeichnungen für alle Teilnehmer

Für die Teilnehmer gibt es ein neues Angebot: So wird eine Video-Gebühr je Startnummer in Höhe von 17 Euro erhoben. Dafür erhält der Teilnehmer je Startnummer alle professionell von RH Video aufgezeichneten Ritte der German Open auf DVD. Die DVD's erhält man noch auf der Veranstaltung oder sie werden kurzfristig zugestellt (Versandkosten sind inklusive).

NCHA Deutsche Meisterschaft am 19./20.09.2009 in Riedstadt bei Darmstadt:

Hochkarätiges Cutting als Auftakt der German Open

Die Deutsche Meisterschaft der Cutter kommt nach Hessen! NCHA und EWU planen darüber hinaus engere Zusammenarbeit

Die Hauptshow der NCHA Germany wird am 19. und 20. September 2009 auf dem Burghof der Familie Brodhecker in Riedstadt-Wolfskehlen (bei Darmstadt) ausgetragen und bildet damit gewissermaßen den Auftakt der EWU German Open, die vom 22. bis 27. September folgt. Die DM wird sowohl NCHA Germany als auch USA approved sein. Da die Klassen auch AQHA anerkannt sind, können die Teilnehmer neben dem Preisgeld in Höhe von ca. USD 15.000.- auch die begehrten Punkte in Open und Amateur sammeln. Zudem werden die EWU Klassen LK 1 und LK 2 Cutting angeboten. Die NCHA Germany ermittelt ihre Deutschen Meister in den Klassen Open, Non Pro, Amateur und Jugend in zwei Go rounds. Die Punkte daraus werden addiert. „Die DM soll der Beginn einer längerfristigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwi-

schen der National Cutting Horse Association of Germany und der Ersten Westernreiter Union (EWU) sein“, so NCHA-Sportwart Michael Ohlhoff. „Wir wollen Synergien schaffen, die beiden Partnern nutzen und den Cuttingsport weiter voranbringen.

Auch EWU-Vorstandsmitglied Mike Stöhr freut sich über die neue Kooperation: „Damit haben das Cutting und die EWU wieder zusammengefunden. Und die Besucher in Riedstadt können sich nun auf noch mehr Tage mit attraktivem Sport freuen.“

Geplant ist, dass die NCHA auf allen ihren Turnieren EWU-Klassen anbietet. Dabei können EWU-Cutter in den NCHA of Germany-Klassen starten, ohne dass eine zusätzliche Mitgliedschaft notwendig wäre. Umgekehrt gilt das gleiche für NCHA-Reiter auf EWU-Turnieren in den Rinderklassen. Auch soll künftig auf den EWU-A/Q-Turnieren wieder Cutting angeboten werden – die NCHA steht der EWU mit Rat und Tat zur Seite.

■ Die Ausschreibung zur 18. German Open mit allen Informationen, wie Zeitplan, Qualifikationsmodus, Nennformular usw. finden Sie ab der Seite 37.



Hünnekens Quarter Horses

Wer zu spät kommt ...

Wir stellen den Zuchtbetrieb ein!

Verkaufswochenende am:

29. und 30. August 2009

Oder nach telefonischer Absprache.



Top Pferde aus
erstklassigen Vererbern.
Eine kleine Auswahl.

Perfect Little Peppy

(Peppy San Badger)

Genuinely Smart

(Smart Chic Olena)

Genuine Bartender

(Genuine Doc)

GM Freckles

(Peppy San Badger)



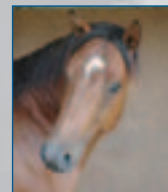
HQH San Taris Heart,
Stallion, 2006



HQH Peppino San Badger
Stallion, 2006



HQH Jule Bartender
Mare, 2005



Cool Water San
Stallion, 2007



HQH Rose
Mare, 2008

OberbayernCup 2009 – A/Q- und C-Turnier:

Niedertaufkirchen mit über 500 Starts das bisher größte EWU-Turnier in Oberbayern

Beim A/Q- und C-Turnier vom 05.-07.06. im Oberbayerischen Niedertaufkirchen-Hinteralbing auf der Sherwoodranch hatten 151 Pferd-/Reiterkombinationen genannt. Alle Leistungsklassen waren bei diesem Turnier ausgeschrieben. Am besten genannt hatten die Teilnehmer in den Jungpferdeklassen.

Richterin Sonja Merkle und Ringsteward Brigitte Pieck hatten alle Hände voll zu tun um das Programm zu bewältigen – aber wie erwartet – souverän lenkte Sonja Merkle durch das Turnier. Alle Beteiligten – Teilnehmer, Helfer, Veranstalter und auch die Zuschauer – hatten ein schönes Wochenende und es wurde Westernreitsport auf hohem Niveau geboten.



Tine Hummel mit Solanos Notice

In der LK 1 A hatte dieses mal Christine Hummel mit Solanos Notice die Nase vorne und holte sich vor Sigrune Brem mit Heza Miracle Magic

und Victoria Zehetmeier mit Royal Rietta den All-Arround-Champion-Titel.

Bei den Jungpferde und Junior-Prüfungen vielen vier Pferde besonders positiv auf. „Kings V Power Maxx“ geritten von Stefanie Zech, Enterprise Demerara geritten von Cathrin Dostal und „Secret of Scotch“ geritten von Viktoria Zehetmeier, sowie „Peppys Playable“ mit Jennifer Stein, zeigten hervorragende Leistungen und wir können uns sicher sein, dass wir in den nächsten Jahren noch viel von diesen Reitern mit ihren jungen Pferden hören werden. Auffallend



Jennifer Stein mit Peppys Playable



Cathrin Dostal mit Smart Cayenne Pepper

ist, dass alle 4 Reiterinnen dem ehemaligen Bayerischen Jugendkader unter der Betreuung von Tommy Posch angehörten.

In der LK 2 A konnte sich Madeleine Schaber bei ihrem 3. Turnier in diesem Jahr auch ihren 3. All-Arround-Champion-Titel mit ihrem Haflinger „Azon“ sichern.

Wie bereits beim A/Q-Turnier in Fenkensees zeigte Christina Gsinn mit ihrem Pferd „Budhas Little Jac“ dass die beiden in der LK 1 B in Bayern die absolute Spitze sind.

Aber auch in den Nachwuchsklassen gab es hervorragende Ritte zu sehen. Doris Galler mit ihrem Haflinger „Nils“, Silke Kunik auf „Miss Candy Rugged“ und Jennifer Bauer mit „Solanos Notice“ in der LK 3 A; sowie Tobias Pohl mit „Pepemin Power“, Nadine Kreuther mit „Peppys Smoki Gem“ und Katharina Rahm auf „San Peppy's Sancho“ in der LK 3 B fielen dabei besonders auf.

In der LK 4 A war an diesem Wochenende Katharina Schmidt mit „Nuja“ in Bestform und konnte sich mit großem Vorsprung den All-Arround-Titel in ihrer Klasse sichern. Bei den Jugendlichen dieser Klasse (4 B) hatte Karolina Rahm mit „San Peppy's Sancho die Nase vorne, knapp vor Kristin Pohl mit Manjana.

Alles in allem war es wieder einmal eine sehr gelungene Veranstaltung auf der Sherwoodranch. Daran hatten auch die vielen fleißigen Helfer einen großen Anteil.

Und Sepp (Josef Fuchs) als Veranstalter und Volky (Volkhard Hummel) als Turnierleiter sagen vielen Dank an alle und wir freuen uns, wenn wir Euch alle beim Herbstturnier am 10.10.09 zum Abschlussturnier des OberbayernCup wieder sehen.

Viele Bilder zum Turnier findet ihr auf der Internetseite: www.wh-pictures.de



Trailer



Mietz
METALBAU

Fontanweg 1
40114 Schermbach
Tel. 02853 / 95 61 44
Web: www.mietz-metalbau.de



Sattel



Trailhorse

„Durchdachte Systeme für den Pferdesport“

Bei Trailhindernissen Miete möglich!



Mini-Caddy



Trailer



Universal-Caddy

A/Q- und C-Turnier Heiligenwald

Vom 03.07. bis 05.07.2009 fand wieder unser A/Q- und C-Turnier in Heiligenwald statt, das zugleich das 3. Wertungsturnier der Südwest- Trophy war. Nach Tagen voll Sonnenschein zeigte sich der Freitag als Starttag des Turnieres von seiner schlechten Seite. Nach anfänglichem Sonnenschein startete am Nachmittag ein Erfrischung bringendes Gewitter mit solchen Wassermassen, dass es kurzzeitig nicht möglich war, das Turnier fortzusetzen. Bedingt durch die unfreiwillige Pause mussten Startzeiten nach hinten verschoben werden, was das Ende des Freitages bis weit in die Nacht verschob und dieser somit erst um 23:00 Uhr endete.

Da der Wettergott jedoch scheinbar ein Reiter ist, war das Ganze von nicht allzu langer Dauer und das Turnier konnte – zwar in der Halle – weitergeführt werden. Am Samstag und Sonntag konnte das wieder gut besuchte Turnier sich von seiner besten Seite bei klarem Himmel und Sonnenschein zeigen, so dass selbst die Eisverkäufer wieder auf ihre Kosten kamen.



Neben den Reitern aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland durften wir auch Reiter aus dem Rheinland, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern begrüßen, die sich auf dem A/Q-Turnier noch die Punkte zur Teilnahme an der German Open sichern wollten.

Das Organisationsteam des Reitvereins Heiligenwald unter der Leitung von Manfred Läßle und Manfred Klein haben mal wieder ganze Arbeit geleistet. Die Reitanlage war in einem Top-Zustand. Das Essensangebot war mehr als reichhaltig. Bereits früh morgens um 6 Uhr

konnten die Reiter Rührei mit Speck bestellen. Vom belegten Brötchen, bis zum Schnitzel mit Kartoffelsalat war alles vorhanden, so dass die Reiter wie auch die Gäste unter einer großen Vielzahl an Speisen wählen konnten. Selbstverständlich dürfen auch hier die vielen selbst gebackenen Kuchen der Vereinsmitglieder nicht unerwähnt bleiben.

Nicht unerwähnt sollen auch die vielen Helfer sein, die trotz zum Teil sengender Hitze ihren Dienst verrichteten. Ins besondere sei hier einmal unser Parcourdienst unter der Leitung von Michael Mildau hervorgehoben.

Das Turnier war im Ablauf wieder in der gewohnten Folge geplant worden, so dass die einzelnen Ritte der Leistungsklassen wieder an verschiedenen Tagen stattfanden. Der Versuch der Zusammenlegung der einzelnen Klassen auf einen Tag, wie wir es in Illingen-Uchtelfangen taten, wäre bei der Fülle der Disziplinen die auf dem A/Q-Turnier angeboten wurden auch nicht an einem Tag möglich gewesen. Insgesamt wurden 64 Disziplinen der unterschiedlichen Leistungsklassen durchgeführt. Es gab 145 Nennungen und insgesamt 517 Starts in Heiligen-



Oliver Wehnes aus Rheinland-Pfalz

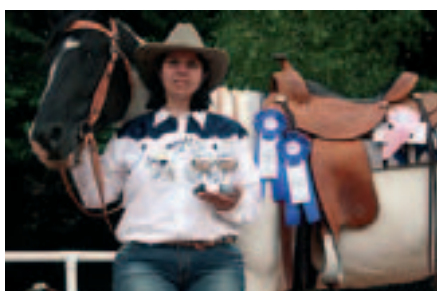


Horse and Dog Trail

wald. Oliver Wehnes aus Rheinland-Pfalz kam gleich mit sechs Pferden und absolvierte in den zweieinhalb Tagen des Turnieres rund dreißig Ritte. Auch Angelika Gallitzendörfer aus Baden-Württemberg reiste mit mehreren Pferden an. Am Samstag konnten sich zur Abrundung des Turniers auch die jugendlichen Turniereinsteiger in der Walk-Trot-Pleasure versuchen und am Sonntag wurde wieder ein Horse and Dog Trail angeboten. Diesmal fanden sich bereits sechs Reiter/Hund-Pferde Kombinationen ein. Wir sind alle sehr zuversichtlich, dass diese Disziplin immer mehr Freunde gewinnen wird. Die Richterin Evi Bös, die mit der Ringstewardess Stefanie Meschonat die Ritte richtete, hatte somit viel zu tun. Ein großes Lob der Reiter darf sich Evi Boes auf ihre Fahnen schreiben. Trotz der enorm langen Richtertätigkeit war sie stets souverän. Der lange Turniersamstag begann um 07:00 Uhr und endete um 22:30 Uhr und der Sonntag ging von 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Die Ergebnisse des Turniers werden wieder wie immer im Internet bekannt gegeben.

Insgesamt muss man einfach festhalten, dass in Heiligenwald mal wieder „alles gepasst“ hat. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer dieses Turniers.



LK 5 A: Iris Liedel



WM meyer
Fahrzeugbau AG
Qualität und Auswahl. Seit 1965.



Pferdetransporter Nevada Vollpolyester Color
Haube silbermetallic, Wände rubinrot (ähnlich RAL 3003), Innenlänge: 3.250 mm, Innenhöhe: 2.450 mm

97 440 Werneck – Tel.: 0 97 22 / 91 00 0 – Fax: 0 97 22 / 91 00 20 – Internet: www.wm-meyer.de



Fotos: FN-Archiv/M.Mense

Zweite FN-Bildungskonferenz

„Weiterbildung geht uns alle an“

Münster. Über 500 Teilnehmer, die erstmalige Vergabe einer neuen Auszeichnung, hochkarätige Referenten, Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen als Schirmherrin, eine seltene Ehrung sowie Else Schulze-Buxtrop aus Kattenvenne – das war in Stichworten die zweite FN-Bildungskonferenz, die diesmal in der Westfälischen Reit- und Fahrschule Münster über die Bühne ging.

Nachdem die erste Auflage der Bildungskonferenz mit dem Titel „Das Pferd formt den Menschen“ im Juni 2005 in Warendorf bereits auf große Resonanz gestoßen war, hatte schnell festgestanden, dass es eine weitere Konferenz geben würde, die diesmal die Trainer in den Themen-Mittelpunkt stellen sollte. Titel der 2. Bildungskonferenz war daher: „Der Stellenwert des Trainers – Ausbildung durch und im Pferdesport“.

Mit einer Kombination aus wissenschaftlichen Vorträgen unter anderem zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement in Sport und Gesellschaft als Bildungsziel“, „Reiten und Erfahrungsbildung“ sowie eines Erfahrungsberichts der Olympiasiegerin Bettina Hoy „Von der ersten Reitstunde zu den olympischen Spielen“ und einer Demonstration von modernem, alternativen Anfängerunterricht durch Martin Plewa, Leiter der Westfälischen Reit- und Fahrschule, wurde den Teilnehmern der Bildungskonferenz ein anspruchsvolles und interessantes Programm geboten.

Aussagen von Dr. Lutz Nordmann, Direktor der Trainerakademie Köln wie „Die Qualität der Trainerausbildung ist ganz egal in welcher Sportart, ganz ausschlaggebend für den Erfolg einer Sportart“ oder „Trainer müssen heute oft alles mögliche machen, statt sich auf reine Trainingsaufgaben konzentrieren zu können“ trefen auch auf den Bereich des Westernreitports zu und bringen die Problematik auf den Punkt.

Neue Auszeichnung für Amateurausbilder Erstmals Lütke-Westhues-Auszeichnung vergeben

Im Rahmen der zweiten FN-Bildungskonferenz in Münster-Handorf ist erstmals die neu geschaffene Gebrüder-Lütke-Westhues-Auszeichnung vergeben worden. Mit ihr werden alle Amateurtrainer geehrt, die eine besonders gute Prüfung abgelegt haben. Von gesamt 5.800 Prüflingen seit 2006 (als Stichtag galt das Inkrafttreten der neuen Ausbildungs-Prüfungs-Ordnung) waren dies in allen Sparten 520. Viele

von ihnen kamen persönlich zur Bildungskonferenz, um Urkunde und Anstecknadel in Empfang zu nehmen.

„Die neue Auszeichnung haben wir eingeführt, um besonders qualifizierten Amateurlehrkräften eine Anerkennung auszusprechen. Bei den Berufsreitern, also den Pferdewirten, gibt es eine solche Auszeichnung in Form der Stensbeck-Plakette schon lange und ist hier eine echte Motivation. Eine Pferdewirtprüfung „mit Stensbeck“ abzuschließen, das bedeutet in der Szene

etwas“, sagt Eva Lempa-Röller und schließt die Hoffnung an: „So soll es mit der Lütke-Westhues-Auszeichnung auch werden.“

Von der neuen Auszeichnung erhofft sich die FN aber auch, dass die Trainerausbildung und insbesondere die Ausbildung der Trainer im breitensportlichen Bereich weiter an Akzeptanz gewinnt

Unter den 520 zu ehrenden Amateurtrainern waren auch einige Westernreiter.

Quelle: fn-press

Geehrt wurden

Leonie Bröhl (Wiernsheim)
 Michaela Bürkle (Fellbach)
 Sabine Justiz-Reyna (Wulfsen)
 Silke Lahann (Oldendorf/Holstein)
 Linda Leckebusch (Nümbrecht)
 Anna Limmer (Buttenheim)
 Sabine London (Morsum)
 Katja Mothes (Zwickau)
 Stefanie Sievering (Erwitte)
 Sonja Zörgiebel (Erbach)

für die erbrachte Leistung beim

Trainer B Westernreiten in Balingen
 Trainer B Westernreiten in Balingen
 Trainer B Westernreiten in Schiphorst
 Trainer C Westernreiten in Brunsbüttel
 Trainer A Westernreiten in Warendorf
 Trainer A Westernreiten in Warendorf
 Trainer B Westernreiten in Schiphorst
 Trainer C Westernreiten in Brunne
 Trainer C u. B Westernreiten in Schiphorst u. Neustadt-Wied
 Trainer C u. B Westernreiten in Heldenstein u. Buttenheim

Wir gratulieren den mit der Gebrüder-Lütke-Westhues-Auszeichnung geehrten Trainern recht herzlich und wünschen für die weitere Trainerlaufbahn viel Erfolg.



Wichtige Mitteilungen

News für die Internetseite

www.westernreiter.com

Um die Internetseite der EWU Deutschland e.V. www.westernreiter.com interessanter und aktueller gestalten zu können, bitten wir Sie uns Informationen, Preetexte und News zur Verfügung zu stellen. Dies können Trophäuswertungen bzw. Zwischenstände, Zeiteinteilungen, Turnierberichte usw. sein. Die Berichte und Texte sollten informativ und neutral gestaltet sein.

Bitte schicken Sie die Texte als

Word-Dateien an: info@ewu-bund.de

Über eine Veröffentlichung entscheidet die Bundesgeschäftsstelle.

Titelbilder für den Westernreiter

Die EWU möchte auch den Hobbyfotografen unter den Westernreitern die Möglichkeit geben, ein Titelbild des Westernreiters zu gestalten.

Für die Veröffentlichung als Titelbild muss folgendes beachtet werden:

- Bild im Hochformat aufgenommen
- 300 dpi Auflösung bei Größe A4 (entspricht ca. 2400 x 3500 Pixel)
- Ursprungsrechte müssen vorliegen

Bitte schicken Sie diese Bilder an:

ewu@layout-it.de

Über die Veröffentlichung der Bilder entscheidet Frau Horn.

Regelbuch 2008 Ergänzungen

Hinweis an alle Westernreiter und Turnierteilnehmer

Das gültige EWU Regelwerk wurde im Umlaufverfahren durch den Länderrat um die folgenden Punkte ergänzt (kursiv und grau gedruckt):

§ 704

Änderung der Ausschreibung

1. Der Veranstalter behält sich das Recht vor, die Ausschreibung bis zum Nennungsschluss abzuändern. Er darf gegen Rückzahlung der Nennelder und Boxengelder die Veranstaltung ausfallen lassen bzw. gegen Rückzahlung der Nennelder einzelne Prüfungen. Sollte es sich dabei um die einzige Prüfung des Teilnehmers gehandelt haben, hat er Anspruch auf Erstattung des Boxengeldes.

2. Bei einer örtlichen Verlegung innerhalb von 50 km besteht kein Rückzahlungsanspruch.

3. Bei zeitlicher Verlegung des Turniers muss der Veranstalter einem Teilnehmer, der nicht mehr an dem Turnier teilnehmen möchte, die Start- und Boxengelder vollständig zurückzahlen. *Darüber hinausgehende Ansprüche des Teilnehmers sind ausgeschlossen (z.B. Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc.)*

4. Bei zeitlicher Verlegung einer Prüfung auf einen anderen Tag muss der Veranstalter einem Teilnehmer, der am nächsten Tag nicht teilnehmen möchte, die Start- und Boxengelder für diese Klasse vollständig zurückzahlen. *Darüber*

hinausgehende Ansprüche des Teilnehmers sind ausgeschlossen (z.B. Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc.)

Ausnahme: Bei anzeigepflichtigen Krankheiten, höherer Gewalt (z.B. Feuer, Sturm, Wasser) muss der Veranstalter nur 50% der Start- und Boxengelder zurückzahlen, wenn er innerhalb von 3 Monaten einen neuen Turniertermin anbietet.

5. Eine Absage des Turniers ist nur bis 7 Tage nach dem Nennschluss möglich.

Dies Regelung gilt rückwirkend zum 01.01.2007

Aufgrund von Unklarheiten wird der § 9221 Zugelassene Teilnehmer in Walk Trot Wettbewerben wie folgt ergänzt (kursiv und grau geschrieben).

§ 9221

Zugelassene Teilnehmer

Reiter 6-14 Jahre (Stichtag ist der 1. Januar des Turnierjahres), die *auf dem jeweiligen Turnier* in keiner anderen Prüfung starten (außer Walk Trot Trail).

Diese Regelung gilt ab sofort.

EWU Regelbuch 2010

Das bestehende EWU Regelbuch wird im Herbst diesen Jahres für das Jahr 2010 überarbeitet. Wie auch schon in den Vorjahren können Mitglieder und Westernreiter Anregungen und Verbesserungsvorschläge äußern. Die Entscheidung, ob ein Vorschlag angenommen wird, trifft der zuständige Ausschuss in Zusammenarbeit mit dem Länderrat und dem Präsidium.

Bitte schicken Sie uns Ihre Anträge auf Regelbuchänderung mit Begründung per Mail oder Post bis zum 28.08.2009 an:

EWU Deutschland, Freiherr-von-Langen-Str. 8a, 48231 Warendorf oder mabel@ewu-bund.de



Ihr exklusiver
Fautras-Partner
für Pferdetrailer
in Deutschland



für 2, 3 und 4 Pferde
mit und ohne Rampe
auch mit Schrägstellung



LOHMANN-HANDEL GmbH

Am Struvenberg 29
16248 Hohenfinow

Festnetz: +49 (0) 33362 - 61 938
Funknetz: +49 (0) 162 - 41 34 756

www.lohmann-handel.de
info@lohmann-handel.de

Neue Technologie hilft bei Kieferbrüchen

(Quarter Horse Today/R. Billing) Schweizer Forscher haben jetzt hoch interessante Ergebnisse in der chirurgischen Behandlung von Kieferfrakturen bei Pferden publiziert. Durch neue Entwicklungen in der OP-Technik, bei der Schrauben und Platten zur Anwendung kommen, führen zu wesentlich besseren klinischen und kosmetischen Resultaten. Mit Hilfe eines neuen Systems, dem sogenannten LCP (locking compression plate), können die Veterinärmediziner den gebrochenen Kiefer so stabil fixieren, dass es zu einer wesentlich rascheren und komplikationsärmeren Heilung kommt. Laut Dr. Jan Kuemmerle, Pferdespezialist an der Universität Zürich, werden beim LCP die Schrauben fest in den Platten verankert, so dass die gesamte Konstruktion viel stabiler ist als bei bisherigen Techniken. Zudem bietet das System sogenannte ‚Kombilöcher‘, wodurch die Schrauben beliebig dort platziert werden können, wo sie wirklich notwendig sind. Nach Angaben der Veterinäre konnten mit LCP behandelte Pferde bereits sechs Stunden nach der OP wieder problemlos Heu und Mash fressen. Künstliche Ernährung und Maulkörbe gehören daher der Vergangenheit an. Auch die Komplikationsrate war minimal und beschränkte sich auf lokale Entzündungen bei offenen Frakturen, die leicht durch Antibiotika und Drainage behandelt werden konnten.

Einziger Nachteil des Systems: die Behandlung kostet zwei- bis dreimal so viel wie die herkömmliche. Dafür werden die Kosten der teuren Nachbehandlung eingespart. Es laut der Uni Zürich zeigten alle behandelten Pferde stabile Heilung innerhalb von drei Monaten, ohne dass das Äußere der Pferde in irgendeiner Weise negativ beeinflusst worden wäre. Der Artikel hierzu erscheint im derzeitigen ‚Veterinary and Comparative Orthopaedics and Traumatology‘.

Quelle: The Horse

Erstes Fohlen aus Klon-Stute geboren: Amerikanische Cutting-Szene weiter Vorreiter der neuen Reproduktions-Technik

Die Cutting Horse-Industry in den USA ist weiterhin Schrittmacher auf dem Forschungsgebiet des Pferde-Klonens: Mitte Mai kam erstmals auf amerikanischem Boden das Fohlen einer geklonten Mutterstute auf die Welt. Das neugeborene Fohlen hat dabei genetisch betrachtet niemand Geringeren zur Mutter, als die 2006 im Alter von 32 Jahren verstorbene Quarter Horse-Stute Docs Serendipity, die als Cutting-Pferd berühmt wurde. Als Vater dieses „Experiments“ wurde High Brow Cat, der Leading Sire von Cutting Horses, ausgewählt.

Im vergangenen Jahr sorgte die geklonte Mutterstute bereits für Aufsehen, als sie auf einer Auktion für den erstaunlich niedrigen Preis von 14.000 Dollar von den jetzigen Besitzern David und Janet Brown ersteigert worden, die im Übrigen auch die „echte“ Docs Serendipity in Ihrem Besitz hatten. Ihr ursprünglicher Plan, die Klon-Stute in der Cutting-Arena ihr sprichwörtlich in die Wiege gelegenes Talent beweisen zu lassen, ist durch eine Augenverletzung des Pferdes durchkreuzt worden. Nun wird gespannt die Entwicklung des Fohlens erwartet.

Da die NCHA die Teilnahme von Klonen an ihren Turnieren erlaubt, ist zu vermuten, dass die amerikanische Cutting-Szene auch zukünftig neue Wege mit dem Ausbau der Klon-Technik in der Produktion von Nachwuchs-Pferden gehen wird. Die AQHA dagegen hat sich dieser Art der Pferdezucht noch nicht geöffnet; die Entscheidung über eine Änderung dieser Regel wurde bereits zweimal zugunsten einer weiteren Untersuchung des Sachverhalts verschoben. Klone können also bei der AQHA nicht eingetragen werden, genauso wie bei allen anderen Zuchtverbänden von Westernpferderassen. Für 2010 wird ein Fohlen von dem Hengst High Brow CD aus der Klon-Stute erwartet.

PONY EXPRESS

Texas Horse Incentive Program ins Leben gerufen - Anerkennung der Pferdezucht als Wirtschaftsfaktor

Während in Deutschland regelmäßig das Gerücht um die Einführung einer Pferdesteuer die Runde macht, geht es in Texas „andersherum“: Dort hat die Regierung die Einführung des Texas Horse Incentive Program beschlossen, das die Zucht, Haltung und Vorführung der Westernpferderassen Quarter Horse, Paint Horse und Appaloosa im US-amerikanischen Bundesstaat fördert - damit wird die Bedeutung der equinen Dienstleistungen und der mit ihr zusammenhängenden Industrien für die texanische Wirtschaft anerkannt und herausgestellt! Um teilnahmeberechtigt zu sein, muss ein Pferd einen in Texas aufgestellten Hengst zum Vater haben; die Mutter muss dort bedeckt worden sein und gefohlt haben. Um schließlich von dem Programm auch tatsächlich profitieren zu können, muss das aus solch einer Anpaarung fallende Pferd auf einer in Texas stattfindenden Show erfolgreich sein und entsprechende Punkte bei den zuständigen Zuchtverbänden sammeln.

Ein ähnliches Programm wurde bereits mit großem Erfolg in Kentucky ausgelobt - während das Kentucky-Programm allerdings aus Steuergeldern finanziert wird, ist das Texas-Modell jedoch freiwillig und funktioniert nach dem Einzahl-Prinzip; Hengst- oder Stutenhalter bzw. Fohlenbesitzer müssen also einen bestimmten Betrag einzahlen, um teilnehmen zu können.

Mit diesem Programm soll der Wirtschaftsfaktor „Pferd“ in Texas unterstützt und Anreize für Pferdebesitzer geboten werden, ihre Tiere im südlichen Bundesstaat zu halten und vorzustellen.

Das Programm wird im September 2009 in Kraft treten und von der öffentlichen Verwaltung betreut.

Positive Medikationskontrolle des Pferdes Whisper: FEI suspendiert Isabell Werth

FEI und FN kommen in Sachen Doping einfach nicht zur Ruhe: Die Internationale Reiterliche Vereinigung (FEI) hat die Dressurreiterin Isabell Werth bis auf Weiteres von allen Turnieren suspendiert. Im Rahmen einer Medikationskontrolle am 30. Mai beim internationalen Pfingstturnier in Wiesbaden wurde bei ihrem Pferd Whisper die Dopingsubstanz Fluphenazine nachgewiesen; Isabell Werth verzichtete auf die Öffnung der B-Probe.

„Das ist eine Katastrophe für den Pferdesport. Wir lassen uns aber von den schlechten Nachrichten nicht entmutigen und werden den eingeschlagenen Weg für einen fairen Pferdesport fortsetzen“, zeigte sich FN-Präsident Breido Graf zu Rantzau kämpferisch.

Die FEI wird in Kürze das eigentliche Verfahren gegen die Reiterin eröffnen.

UN FEUCHTGRUBER

Kostenlosen Katalog
anfordern

Tel. 0049 8725 / 9685-20 oder
pferde@feuchtgruber.eu



Innenboxen



Außenboxen



Paddocks



Laufstallsysteme

Feuchtgruber GmbH
Langenecker Str. 3
84329 Wurmansquick
www.feuchtgruber.eu

COUNTRY SUPER 10

Aktuell	Vormonat	Höchstnotierung	Interpret(en) / Titel / Label
1	2 ↑	1	GEORGE STRAIT „Brothers Of The Highway“ (MCA NASHVILLE)
2	3 ↑	1	LARRY SCHUBA „Der Drink“ (UNDO RECORDS)
3	4 ↑	1	KAROO „Und wieder mal geht so ein Tag vorbei“ (WM-Promo, LC 15667)
4	1 ↓	1	ALAN JACKSON „Country Boy“ (ARISTA NASHVILLE, SONY/BMG)
5	NEU	5	DAVID FRIZZELL & BOBBY BARE „Cowboy Hat“ (NASHVILLE AMERICA RECORDS)
6	NEU	6	DEAN BRODY „Brothers“ (BROKEN BOW RECORDS)
7	NEU	7	WILD CANYON „I´m A Ramblin´ Man“ (STONEBRIDGE REC., LC 10681)
8	10 ↑	8	DARRYL WORLEY „Sounds Like Life To Me“ (STROUDAVARIOUS)
9	5 ↓	3	KENNY CHESNEY (mit MAC McANALLY) „Down The Road“ (BNA, SONY/BMG)
10	8 ↓	5	HERMANN LAMMERS MEYER „The Radio Song“ (DESERT KID REC., LC 00802)

TOM ASTOR: „Alles klar – kein Problem“

(ARIOLA; SONY/BMG 886972-24182)

Die Liebhaber deutschsprachiger Country Musik haben dieses tolle Doppelalbum sicherlich schon in ihre Sammlung eingereiht, doch sei diese klasse Produktion auch allen Fans empfohlen, die Tom Astor erst noch kennen lernen wollen. Auf Scheibe 1, die „Wilde Gefühle“ betitelt ist, gibt es die aktuellen Songs, während CD 2, „Memories“, optisch sehr hübsch als Schallplatte gestaltet, viele Tom Astor-Klassiker in frischem Gewand auferleben lässt. Mit dabei: „Junger Adler“, „Radwechsel“ und „Hallo, guten Morgen Deutschland“. Zusätzlich gibt es von Tom Astor selbst gesprochen, Infos und Geschichten zu den Songs, die gleichzeitig sein 45jähriges Bühnenjubiläum dokumentieren.

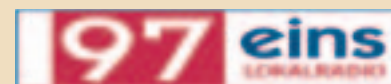


Hier die Radiostationen, wo die Country Super 10 zu hören sind:



1 RADIO
SACHSEN-
ANHALT

■ **MDR 1 RADIO SACHSEN-ANHALT**
„Guten Abend Sachsen-Anhalt“ von 20.05 bis 22.00 Uhr, dienstags ist „Country Abend“ mit Moderator Martin Jones. Jeden 1. Dienstag im Monat: Country Super 10 Hitparade



■ **Radio 97eins**
Bodenheim/Nackenheim
„Country and More“ jeden 1. Sonntag im Monat. Die Country Super 10 Hitparade läuft zwischen 20.00 und 22.00 Uhr, moderiert von Erhard Pitzius. Über www.97eins.de kann die Sendung über Stream verfolgt und per Votingformular mit abgestimmt werden.



■ **Radio Euroherz**
in Hof
„Country-Time“
sonntags von 18 bis 20 Uhr mit Doc

Schulze, einem ausgewiesenen Kenner der Szene. Gespielt werden altbekannte Stars und Titel genauso wie Geheimtipps oder Live Musik direkt aus dem Studio. Jeden 1. Sonntag im Monat läuft die Country Super 10 Hitparade.



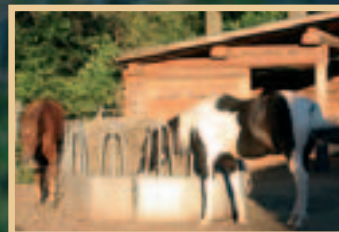
■ **IRD Radio**
Dillingen/Saar
Jeden 1. Donnerstag im Monat moderiert Bernd Schmeyer die Country Super 10 Hitparade von 20 bis 22 Uhr.



■ **ZündFM**
Jeden 1. Sonntag im Monat, zwischen 19:00 und 21:00 Uhr, präsentiert Erhard Pitzius die Country Super 10 auch in der „Country Ecke“ beim Internet-Radio ZündFM.

Die Redaktion für die monatliche Erstellung der Country Super 10 liegt bei Wolfgang Westerwelle.





Futter & Gesundheit-Spezial

Inhalt:

Pferdefütterung:
Die Basis ist gutes Gras,
Heu oder Heulage!

Auf den Zahn gefühlt ...

Zivilisationskrankheiten
Stoffwechsellentgleisungen
führen aufs Abstallgleis

Aus dem Bauch heraus

Futterautomaten
Zurück zur Natur durch
Technik im Stall

Mitmachen und gewinnen:

Mit
GEWINNSPIEL
auf Seite 15

Pferdefütterung:

Die Basis ist gutes Gras, Heu oder Heulage!

Aus dem Thema Pferdefütterung kann man eine Wissenschaft machen. Umso erstaunlicher ist es für Pferdebesitzer, dass sich die ernstzunehmende wissenschaftliche Forschung bisher mit kaum einem Haustier weniger beschäftigt hat, als mit dem Pferd. So weiß man bis heute nicht genau, welche Proteine und Fette ein Pferd wirklich verstoffwechseln kann, und man kennt auch den Bedarf eines Pferdes nicht wirklich exakt. Durch diese Tatsache sind auch alle Futtermittelberechnungen nur mehr oder weniger passend für das eigene Pferd, denn der Bedarf wird nach Kilogramm Körpergewicht ermittelt. Aber da fängt die Ungenauigkeit schon an: ein 450 kg wiegender Haflinger hat einen anderen Bedarf als ein 450 kg schwerer Vollblüter.

Warum also forschen, wenn der Markt auch so Absatz verspricht? Ein Bauer ist sehr interessiert daran, seine Kuh nicht mehr und teurer zu füttern als unbedingt nötig. Der liebevolle Pferdebesitzer dagegen kauft alles, was sich gut anhört und seinem „Liebling“ Gesundheit und Glück verspricht, denn meist schaut er eben nicht auf den Preis. ▶

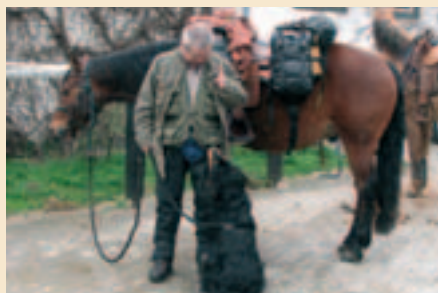


Auf einer solchen Weide wird kein Pferd an einem Mangel leiden ...

Um ein Pferd angemessen zu füttern, muss man sich den Verdauungstrakt des Pferdes anschauen: Die Verdauung fängt im Maul an – daher sollten regelmäßig die Zähne kontrolliert werden. Der Pferdemagen ist mit ca. 10-15 Liter Volumen recht klein, der Darm mit 25-30 Metern sehr lang, und die Grundnahrung des Pferdes, nämlich Gras, ist relativ Nährstoffarm. Daher muss das Pferd viel und ständig kleine Mengen fressen; auf der Weide frisst es bis zu 16 Stunden am Tag. Der Blinddarm des Pferdes wird von Bakterien bewohnt, die Zellulose fressen. Diese Bakterien bestehen aus Proteinen und können vom Pferd verdaut werden. Über diesen Umweg ist das Pferd in der Lage, aus Raufaser wie z.B. Stroh Eiweiß „herzustellen“. Es gerät also bei intakter Darmflora nicht in eine Eiweißunterversorgung! Das muss man beachten, denn eine andauernde Überversorgung mit Eiweiß führt zu allerlei Problemen, weil die überschüssigen Proteine ausgeschieden werden müssen und so den Stoffwechsel belasten.

Man kann jedes Pferd mit einer guten Weide oder qualitativ hochwertigem Pferde-Heu ausreichend ernähren. In gutem, raufaserreichem Heu oder Heulage, das Ende der Blüte gewonnen wurde (1. Schnitt) und viel Struktur hat, ist alles enthalten, was ein Pferd braucht.

Für die Fütterung im Stall oder Offenstall bedeutet das, dass Pferde ständig gutes Raufutter zur Verfügung haben sollten. Pferde fressen problemlos eine Tagesration von 10-15 kg Heu oder Heulage bzw. 50-70 kg frisches Gras. Wenn man zusätzlich Mineralfutter, einen Salzlackstein und immer frisches Wasser anbietet, haben die Pferde alles, was sie brauchen. Dabei werden die meisten Pferde schon von Gras oder Heu zu fett. Übergewicht führt auch bei Pferden zu einer Leistungsminderung und belastet die Gelenke zusätzlich. In solchen Fällen kann man 1/3 des Heus durch gutes Futterstroh ersetzen. Kraftfutter braucht ein Pferd nur, wenn es so viel arbeiten muss, dass es nicht mehr genug Zeit hat, ausreichend Raufutter aufzunehmen. So ging es den bäuerlichen Arbeitspferden, die zehn Stunden im Geschirr gingen und daher auf zusätzliches Kraftfutter unbedingt angewiesen waren.

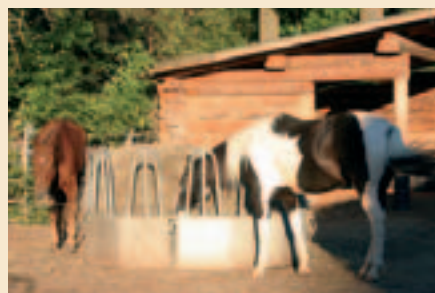


Ein Wanderreitpferd, das täglich viele Stunden geritten wird, braucht eher einmal zusätzliches Kraftfutter ...

Unsere heutigen Freizeitpferde sind in der Regel chronisch unterfordert und brauchen daher kein zusätzliches Kraftfutter. In der Natur legen Pferde täglich Strecken von 15-40 km zurück. Eine Stunde reiten in der Reithalle bedeutet eine Wegstrecke von ca. 3-5 km!

So bekommen meine Offenstall-Pferde seit Jahren kein Kraftfutter mehr und sind dennoch immer eher zu fett als dünn, obwohl sie regelmäßig geritten werden.

Schon der Volksmund weiß, dass Pferde nicht kotzen können, was leider dazu führt, das alles, was vorne rein geht, durch den Verdauungstrakt muss und erst am anderen Ende wieder zu Tage tritt. Aus diesem Grund müssen die Futtermittel gut verträglich und hygienisch einwandfrei sein; sonst kommt es zu den gefürchteten Koliken, an denen auch heute noch viele Pferde eingehen. Allerdings sind bei weitem nicht alle Koliken auf eine falsche Fütterung zurückzuführen.



Raufutter satt – dann sind die Pferde gut ernährt und vertragen sich untereinander.

Wenn ein Pferd trotz genügend Raufutter nicht zunehmen will, muss man folgende Dinge untersuchen:

1. Die Zähne
 2. Wurmbefall?
 3. Magengeschwüre ?
 4. Die Darmflora ?
 5. Infekte , wie z.B. Borreliose?
 6. Permanenter Stress durch das Training oder die Haltungsbedingungen?
 7. Stoffwechselprobleme?
- also ggf. den Tierarzt hinzuziehen!

Es ist selten die richtige Lösung, einfach mehr Kraftfutter zu geben. Heute weiß man, dass hohe Getreiderationen den Körper übersäuern und Magengeschwüre und Muskelprobleme begünstigen und zu einer Entkalkung des Skeletts führen können, weil Getreide sehr viel Phosphor enthält. Greift man auf eine Kraftfutter-Mischung oder Pellets zurück, so kann man in der Regel davon ausgehen, dass alle Inhaltsstoffe im richtigen Verhältnis zusammengestellt sind und ist deshalb damit meist auf der sicheren Seite.

Ich habe z.B. einmal die Idee gehabt, meinen faulen Spanier-Wallach mit Hafer auf Trab zu bringen. Das hat gar nicht funktioniert: er wurde unglaublich „guckig“ und hat gescheut wie der



Selbst unsere Rentnerin, die 33jährige Appaloosa-Stute Chaunce, sieht mit gutem Gras noch gut aus, obwohl sie fast keine Zähne mehr hat.

Weltmeister, schneller wurde er allerdings nicht. Hafer scheint bei ihm gleich auf die Augen zu schlagen. Daher habe dieses Experiment wieder eingestellt und statt dessen zu Gerte gegriffen, dass wirkt bei ihm viel besser.

Gerade bei Jungpferden kann eine Fütterung mit viel Hafer ohne entsprechende zusätzliche Gaben von Calcium zu Knochenaufösungen führen!

Zuviel Kraftfutter und zuwenig Raufutter führt gerade bei Boxenpferden zu Langeweile und damit zu Verhaltensproblemen wie Weben, Koppen, Wände Annagen, Futterneid und Rennen unter dem Sattel.

Kraftfutter und Raufutter müssen sauber gelagert werden, damit es nicht verdirbt oder mit Mäuse- oder Vogelkot verunreinigt wird und damit zu Krankheiten führen kann.

Sollte eine hohe Kraftfütteration ausnahmsweise nötig werden, so muss man diese auf mehrere Portionen über den Tag verteilen, um eine Überladung des Magens zu verhindern. Bei einem Quarter Horse sollte man nicht mehr als 2-3 kg Kraftfutter pro Mahlzeit füttern.

Wenn man Kraftfutter zufüttert, sollte man vorher eine genaue Berechnung der Ration anstellen und die Futtermenge entsprechend auswiegen. Dazu wiegt man die Mengen an Heu, Heulage, Stroh und Kraftfutter exakt ab, die das jeweilige Pferd erhält.

Jede Ration sollte nach folgenden Parametern ausgerichtet sein:

1. Die Trockensubstanz (TS) – das ist die Menge, die das Pferd aufnehmen kann: ca. 2% seines Körpergewichtes. Jeder Beipackzettel eines Futters enthält die TS: wenn dieser z.B. 880 g TS/kg (wie z.B. bei Hafer) angibt, bedeutet das, dass das Futter noch 120 g Feuchtigkeit = Wasser enthält. Futtermittel mit einer niedrigen TS enthalten entsprechend viel Wasser und verderben dann auch schnell. Außerdem ist Wasser schwer und man bezahlt entsprechend viel Geld für die Feuchtigkeit!
2. Der zweite wichtige Parameter ist die Energie. Wenn das Pferd nicht genug Energie erhält, nimmt es ab. Wenn es zuviel Energie erhält, wird es zu fett und übermütig. Den Energiebedarf ermittelt man aus dem

Gewicht des Pferdes, seiner Arbeitsleistung, seiner Haltung und Faktoren wie z.B. Milchleistung einer Stute o.ä. – dazu gibt es entsprechende Tabellen mit Bedarfswerten. (Achtung: Energie ist nicht gleich Eiweiß!)

3. Ein Anteil von 20-25 % Rohfaser in der Ration ist wichtig, um die Darmbakterien im Darm und Blinddarm und damit die Eiweißfabrik gesund zu erhalten.
4. Der Anteil an Eiweiß in der Ration sollte nicht zu hoch sein. Eine Überfütterung mit Eiweiß von mehr als 50 % zuviel wird zu Stoffwechselproblemen führen. Viele Pferde überleben die permanente Überfütterung nur, weil sie das Eiweiß nicht mehr verwerten. Man füttert also umsonst; wirft Geld zum Fenster heraus und belastet den Stoffwechsel des Pferdes unnötig.

Angaben zu Bedarf und Inhaltsstoffen kann man in der Literatur z.B. den FN-Richtlinien Band 4: Haltung, Fütterung, Gesundheit und Zucht entnehmen. Dieses Buch enthält eine Vielzahl von wichtigen Informationen für jeden Pferdebesitzer und ist sehr empfehlenswert.

Es ist auch sinnvoll, einmal die Kosten der monatlichen Fütterung auszurechnen. Eine preiswerte Fütterung ist oft genauso gesund wie eine teure Fütterung. Hier kann man also sparen, ohne dem Pferd zu schaden!

Es gibt auf dem Markt auch etliche Programme für den PC, die bei der Ausrechnung von Futterrationen helfen. Man wird nach dieser Berechnung allerdings erstaunt sein, dass die Mehrheit der Pferde mit 12-15 kg gutem Heu oder Heulage alles hat, was es braucht.

Wer genau wissen will, was sein diesjähriges Heu enthält, kann eine Probe zur jeweiligen Landwirtschaftlichen Untersuchungsstelle (Lufa) schicken und das Futter dort analysieren lassen. Die Adresse erfragt man bei seiner Landwirtschaftskammer.

Die meisten Pferdebesitzerinnen bringen es aber nicht übers Herz, ihren Lieblingen nicht noch etwas dazuzugeben. Wenn es schon sein muss, dann bitte ein paar Äpfel, ein paar Möhren und eine Handvoll (= ein paar hundert Gramm) eines eiweißarmen und energiearmen Mischfutters. Denn Pferde können die Energie des Futters nicht speichern, sondern sie setzen sie gleich um – dann „sticht sie der Hafer“ und zu viel führt zu Verhaltensproblemen, wenn das Pferd seine Energie nicht loswerden kann.

Außerdem muss man beachten, dass der Pferdeorganismus immer eine gewisse Zeit braucht, um ein Futtermittel optimal verwerten zu können.

Dauernde Futterumstellungen sind daher schädlich und zu vermeiden! Wenn man also ein Zusatzfutter geben will, dann über einen längeren Zeitraum von mehreren Wochen. Pferde sind als Mülleimer für altes Brot, altes Obst und andere Abfälle völlig ungeeignet!

Und zum Schluss der Hinweis auf den alten Spruch:

„Das Auge des Herren füttert das Vieh“, der ist auch heute noch gültig. Pferdefütterung hat auch viel mit Erfahrung zu tun.

Man muss einfach hinschauen und beurteilen:

Geht es dem Pferd mit dieser Fütterung gut? Ist es gesund, leistungsfähig, munter, zufrieden und hat ein gutes und glänzendes Fell? Dann ist offensichtlich alles gut.

„Krankheiten des Pferdes“ und „Pferdefütterung“: Pferdekrankheiten und Pferdefütterung für Fortgeschrittene und Profis

Wer in Sachen Pferdekrankheiten und Pferdefütterung auf höchstem Niveau mitreden will und seinen Tierarzt beim nächsten Besuch mit profundem Fachwissen überraschen möchte, dem seien die zwei Bücher des Parey Buchverlags ans Herz gelegt, die in jeden studentischen Bücherschrank gehören. Die beiden umfangreichen Bücher sind Standardwerke in ihren Fächern und werden vielfach in der Lehre eingesetzt.

„Krankheiten des Pferdes. Ein Leitfadens für Studium und Praxis“ ist gewaltige 632 Seiten stark – inklusive vieler plakativer Abbildungen – und deckt damit eine riesige Bandbreite des Themas ab. Zumindest im deutschsprachigen Bereich soll es nichts Besseres als die vorliegende Enzyklopädie zu Diagnose und Therapie von Krankheiten beim Pferd geben.

Auch „Pferdefütterung“ ist das fachliche Standardwerk für seinen Bereich. Wissenschaftlich fundiert und umfassend führt es in die Grundlagen der Ernährung sowie den Energie- und Nährstoffbedarf des Pferdes ein und gibt einen Überblick sowohl über klassische als auch neue Futtermittel und Fütterung. Darüber hinaus informiert es über die spezielle Fütterung von Pferden unterschiedlicher Alters- und Leistungsklassen sowie über ernährungsbedingte Krankheiten, Diätetik und tierschutzgerechte Fütterung.

Der Leser sollte sich allerdings bewusst sein, dass er selbstverständlich keine leichte Lektüre mit diesen klassisch-wissenschaftlichen Lehrbüchern erwarten kann. Neben der nicht gerade augenfreundlichen Aufmachung sind für beide Werke Vorkenntnisse hilfreich und teilweise notwendig. Insbesondere das Buch der Pferdekrankheiten ist mit medizinischen Fachausdrücken gespickt, die für Laien fast unverständlich sind.

▪ **H.-J. Wintzer (Hrsg.): Krankheiten des Pferdes. Ein Leitfadens für Studium und Praxis** 632 Seiten, 3. unveränderte Auflage, ISBN: 9783830440031, Parey Buchverlag, 109,00 €

▪ **H. Meyer, M. Coenen: Pferdefütterung.** 256 Seiten, 4. neu bearbeitete Auflage, ISBN: 9783830440215, Parey Buchverlag, 34,95 €

GEWINNSPIEL:

Der „Westernreiter“ verlost zehnmal das „marstall Western Struktur-Müsli“ im 20 kg-Futtersack!

Die Preisfrage:

Welche Disziplinen des Westernreitens sind – stellvertretend für das ganze Spektrum des Sports – auf dem Futtersack des „marstall Western Struktur-Müsli“ abgebildet?

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zehn 20 kg-Säcke des „marstall Western Struktur-Müsli“!

Bitte senden Sie die Lösung per Email an ewu-westernreiter@gmx.de oder an die EWU-Bundesgeschäftsstelle, Freiherr-von-Langen-Str. 8a, 48231 Warendorf.

Die Gewinner werden in der Oktober-Ausgabe veröffentlicht und erhalten Ihren Gewinn per Post zugestellt.



Text und Bilder: Petra Roth-Leckebusch

Von Regina Käsmayr

Auf den Zahn gefühlt ...

An dem Tag, als der Mensch das letzte freie Pferd aus der Steppe fing, wurden die Zahnprobleme geboren. Denn mit seiner Domestikation bekam das Pferd ein neues Fressverhalten. Und dadurch zu lange Schneidezähne, Zahnhaken und eingegrissene Zähne. Deshalb braucht jedes moderne Pferd regelmäßige Zahnpflege.

Zugegeben: Pferdezahnpflege sieht ein wenig brachial aus. Mit ellenlangen Fräsmaschinen sägen Tierärzte und Dentalpraktiker im Pferdemaul herum. Dabei produzieren sie Geräusche, als wenn Metall auf Knochen kratzt. Der Patient schwankt betäubt im Takt der Fräsmaschine nach rechts und links, lässt den Kopf hängen und sieht mit seiner Maulsperre aus, als könnte er am Ende doch kotzen.

Und so etwas soll man seinem Pferd ein- bis zweimal im Jahr antun? Einfach so ganz ohne Grund?

„Ja“, sagt Pferde-Dentistin Gabi Schmidt aus Waldbröl. „Schon beim Fohlen sollte die Zahnstellung kontrolliert werden. Im Zahnwechsel halbjährlich, danach jährlich.“

Denn einen Grund gibt es immer: Kein Pferd frisst heute mehr so, wie die Natur es vorgesehen hat. Und weil das so ist, entstehen bei allen Pferden Zahnprobleme – mal mehr, mal weniger ausgeprägt.



Angefangen hat alles in der kargen, sandigen Steppe. Hier entwickelte sich das Pferd vor Jahrtausenden zu dem, was es ist – ein Flucht- und Herdentier, optimal angepasst an seinen Lebensraum. Bis zu 16 Stunden am Tag verbrachte es damit, trockenes, silikatreiches Gras mit seinen Schneidezähnen abzubeißen und mit den Backenzähnen zu zermahlen. Manchmal fraß es sogar ein wenig Sand mit. „Silikate sind sehr harte, abreibende Stoffe“, erklärt Gabi Schmidt. „Unser Gras heute ist ganz dicht und weich und silikatarm, so dass das Pferd die Schneidezähne kaum abnutzt.“ Das ursprüngliche Steppentier schliß sich beim Fressen pro Jahr zwei bis drei Millimeter Zahnschmelz ab. Und genau so weit wachsen noch heute die Schneidezähne nach. Pech für das domestizierte Pferd, dass es zuweilen nicht einen einzigen Millimeter loswird. Am härtesten trifft es Boxenpferde, die gar kein Futter mehr abbeißen, aber dafür viel hartes Kraftfutter mit den Backenzähnen zermahlen. Diese Tiere haben nach einigen Jahren so lange Schneidezähne und so kurze Backenzähne, dass

sie Ober- und Unterkiefer gewaltsam aufeinander pressen müssen, um überhaupt noch kauen zu können. Gabi Schmidt kennt die Folgen nur zu genau: „Durch das starke Zusammenpressen der Kiefer entsteht ein großer Druck auf die Schneidezähne und die Kaumuskelatur, welche verspannt und schmerzhaft wird. Von der Muskulatur im Kiefergelenksbereich setzen sich diese Verspannungen weiter übers Hinterhauptsbereich, die Rückenmuskulatur bis in die Hinterhand fort.“ Es kommt zu starken Veränderungen, die sich auch auf das Reiten auswirken wie Taktunreinheiten, Verwerfen im Genick, Aufrollen, gegen das Gebiss gehen, Kopfschlagen und Steigen.

Auch in der Maulhöhle des Pferdes beginnt ein Teufelskreislauf. Durch den enormen Druck, mit dem das Pferd die Backenzähne zusammenpresst, kann sich der Kiefer verbiegen. Außerdem vollführt das Pferd beim Kauen weniger mahlende Seitwärtsbewegungen mit dem Unterkiefer. Diese Bewegungen sind aber von der

■ Kuriose Fakten über Pferde­zähne

1. Karies gibt es bei Pferden praktisch nicht – außer bei gesplitterten oder abgerissenen Zähnen, wo sich Futter in den Bruchstellen ablagern kann. Pferde­zähne sind viel härter als Menschen­zähne.
2. In den 30er Jahren erfand die Firma Hauptner aus Solingen eine wassergekühlte Schleifmaschine zur Korrektur von Pferde­Zahn­Anomalien. Allein das Antriebs­Aggregat war so groß und schwer, dass es auf einem Anhänger transportiert wurde.
3. Eine Zahnsperre für Pferde gibt es theoretisch bereits. Nur wurde sie bisher noch nicht eingesetzt. Sie wurde entwickelt, um Überbisse im Fohlenalter zu kurieren. Allerdings müsste das Fohlen dann Tag und Nacht eine Platte mit einem Drahtgestell im Maul haben, was praktisch kaum zu verantworten ist.

Eine sogenannte „Milchkappe“ - man kann schön sehen, wie bereits ein weiterer Zahn über den vorhandenen wächst. (Foto: R. Robaldo)



Natur gewollt, damit sich alle Zähne am breiteren Oberkiefer und am schmaleren Unterkiefer gleichmäßig abnutzen. Kommt es nicht dazu, entstehen so genannte Schärpen, Rampen und Zahnhaken. „Es gibt Zahnhaken, die sehr spitz ausgeprägt sind“, erklärt Schmidt. „Rampen sehen aus wie Skisprungschanzen. Schärpen entstehen am Oberkiefer außen und am Unterkiefer auf der Innenkante.“

Dass ein Pferd Zahnprobleme hat, erkennt der Besitzer unter anderem daran, dass während des Fressens große Mengen Futter wieder herausfallen – eine Folge der sich nicht berührenden Backenzähne (weitere Hinweise: siehe Kasten rechts).

Ein anderes Problem, an dem 30 Prozent aller Pferde leiden, sind Wolfszähne. Diese Zähne sind Überbleibsel (Rudimente) aus der Urzeit. Die Urwildpferde lebten im Wald und ernährten sich von Blättern. Daher waren ihre Backenzähne anders gebaut und mehr an der Zahl. Aus ursprünglich sieben bis acht einzelnen Backenzähnen wurden durch den Umzug des Pferdes auf die Steppe sechs große, schmelzfaltige Zähne. „Den siebten und manchmal auch den



Ein gesundes Pferdegebiss. (Foto: R. Robaldo)

achten Zahn finden wir als Wolfszahn meistens vor dem ersten oberen Backenzahn“, sagt Gabi Schmidt. „Sie können aber auch im Unterkiefer auftreten. Manchmal sind sie blind, das heißt, sie sind noch von Schleimhaut überzogen und als Knubbel unter dieser zu fühlen.“ Wolfszähne verursachen große reiterliche Probleme, da sie genau an der Stelle liegen, an der das Gebiss einwirkt. Deshalb sollten diese Zähne immer von einem Dentist oder Tierarzt gezogen werden.

Ziehen muss Gabi Schmidt auch so genannte Milchzahnkappen. Sie entstehen, wenn die bleibenden Zähne den Milchzahn nicht herausdrängen, sondern dieser auf den Zweiten sitzen

Ein ausgewachsenes Pferd hat 36 (Stuten) bzw. 40 (Hengste und Wallache) Zähne. Diese bestehen aus:

- 12 Schneidezähne (Incisivi, benannt I1, I2, I3, also drei in jeder Kieferhälfte)
- 4 Eckzähne oder Hengstzähne (Caninus, benannt C, einer in jeder Kieferhälfte)
- 12 vordere Backenzähne (Prämolaren, benannt P2, P3, P4, drei in jeder Kieferhälfte)
- 12 hintere Backenzähne (Molaren, benannt M1, M2, M3, drei in jeder Kieferhälfte)
- sowie evtl. ein oder mehrere Wolfszähne (benannt P1, da der Wolfszahn als erster der Prämolares gewertet wird)

Von M1 bis M3 und von C werden keine Milchzähne angelegt. Wolfszähne erscheinen erstmalig beim 5-6 Monate alten Fohlen. Die bleibenden M1 stoßen mit einem Jahr durch. Als nächstes wechseln I1, P2, P3 und M2 im Alter von 2,5 Jahren. Mit 3,5 Jahren schließlich brechen I2, P4 und M3 durch. Erst mit 4,5 Jahren wechselt I3 und C stößt durch.

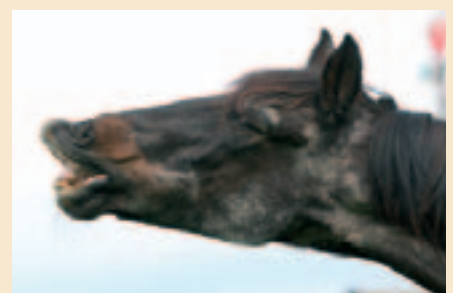
bleibt wie eine Kappe. Im schlimmsten Fall können die Milchzähne so hartnäckig sein, dass die zweiten Zähne über ihnen aus dem Zahnfleisch drängen. Das Pferd hat dann eine dritte Zahnreihe. In solchen Fällen müssen die Milchzähne operativ entfernt werden.

Neben der regelmäßigen Zahnkontrolle können Pferdebesitzer einiges tun, um Zahnhaken, Schärpen und Rampen vorzubeugen. Schmidt schlägt vor, den Pferden Baumstämme auf die Koppel zu legen, an denen sie ihre Schneidezähne abnutzen können. Pappel, Weide oder Birke seien besonders geeignet. „Außerdem sollte Kraftfutter gequetscht gefüttert werden. Ganzer Mais ist wegen seiner Härte sehr schädlich für die Zähne unserer Pferde. Häufige Folgen davon: gerissene Zähne!“

Ist die Zahnpflege erst einmal fällig, so hat der Pferdehalter die Wahl, entweder einen Tierarzt oder einen Pferdedentisten zu bestellen. In Deutschland gibt es etwa 50 ausgebildete Pferde-Dentalpraktiker. Schmidt schlägt vor, diejenigen Therapeuten, die in die engere Wahl kommen, nach ihrer Ausbildung zu befragen. Außerdem sei es wichtig, als Besitzer über alle Missstände im Pferdemaul ausführlich informiert und aufgeklärt zu werden. „Die herkömmliche tierärztliche Ausbildung ist nicht auf Zahnpflege ausgelegt“, sagt Schmidt „Früher wurde diese Arbeit eher von den Hufschmieden gemacht.“

Vor 75 Jahren pflegte man die Zähne der Pferde allerdings nicht aus Tierliebe – man wollte bei den Pferden lediglich eine optimale Futtermittelverwertung erzielen, damit mehr Getreide für die Bevölkerung übrig blieb. Durch die maschinelle Revolution in der Landwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg verlor das Pferd an Bedeutung. Und mit ihr auch das Wissen um seine Zahnpflege. Erst seit einigen Jahren beschäftigen sich Tierärzte wieder mit diesem Fachbereich. Die Dentisten widmen sich ihm sogar voll und ganz.

Wird Gabi Schmidt zu einem Patienten gerufen, so untersucht sie zunächst das unsedierte Pferd mittels einer speziellen „Reingreiftechnik“, die durch ihren Ausbilder, den Kanadier Louis Pequin, entwickelt wurde. ▶



Die kaum mehr vorhandenen Zähne eines 30-jährigen Pferdeopas. (Foto: R. Robaldo)

Ohne dabei die Zunge herauszuziehen, greift Schmidt in den zahnfreien Raum zwischen Schneide- und Backenzähnen und von dort aus nach hinten in die Mundhöhle. Eine Technik, die der Laie besser nicht ausprobieren sollte – „das lernt man nicht von heute auf morgen.“

Nacheinander fasst Schmidt so alle Zahnreihen ab und notiert Fehlstellungen, hohe oder lose Zähne, Rampen und Haken in einem Befundbogen. Mit Hilfe dieses Befundes wird dem Besitzer ausführlich erklärt, wie Zahnprobleme entstehen und warum eine Zahnbehandlung notwendig ist.

Wenn der Besitzer sich nun für eine Behandlung entscheidet, kommen Kosten in Höhe von 70 bis 150 Euro auf ihn zu. Außerdem muss er einen Tierarzt bestellen, der das Pferd für den Dentisten sediert. Diese Kosten belaufen sich noch einmal auf etwa 40 Euro.

Hinweise auf Zahnprobleme:

- große Mengen aus dem Maul fallendes Futter
- viel Kraftfutter ins Maul nehmen
- das Heu vor dem Kraftfutter essen
- Heu- oder Graswickel kauen
- Änderung des Saufverhaltens
- Anormale Kaubewegungen
- Schlechter Atem
- Permanent hängende Unterlippe
- Schlechte Laune ■ Kopfscheue
- Gewichtsverlust ■ Stumpfes Fell
- Blutungen aus dem Maul
- Asymmetrien im Gesicht
- Lange Fasern im Kot
- Unregelmäßige oder ausbleibende Rosse, Deckunlust

Nach der Narkose werden Zahnhaken mit einem speziellen Diamantfräser entfernt. „Da dieser Fräser nur auf harten Substanzen arbeitet, sind ernsthafte Verletzungen der Schleimhaut ausgeschlossen“, erklärt Schmidt. „Die Behandlung von hohen Strukturen im hinteren Backenzahnbereich und das Runden der scharfen Kanten geschieht ausschließlich durch Raspelarbeit.“ Zu lange und schiefe Schneidezähne werden mit einer Diamantscheibe Stück für Stück abgeschliffen, bis ein entspannter Backenzahnkontakt hergestellt ist. Am Ende muss eine gerade Lücke zwischen den Schneidezähnen entstehen, wenn das Pferd den Kopf oben hält. Nimmt das Pferd den Kopf zum Boden, schiebt sich der Unterkiefer nach vorne und die Lücke ist geschlossen. Das Pferd kann so problemlos ohne schmerzhaften Druck Gras abbeißen.

Fotos: Roberto Robaldo, www.robaldo.de

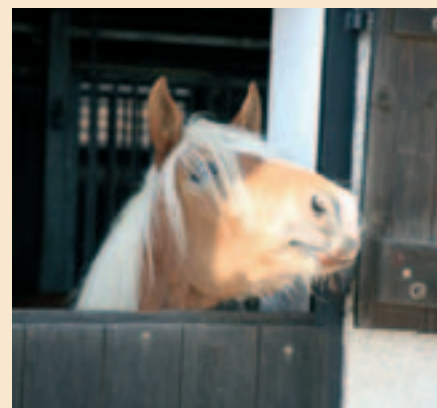
Zivilisationskrankheiten des Pferdes

Stoffwechsellentgleisungen führen aufs Abstellgleis

Den Begriff der Zivilisationskrankheiten kennt man aus der Humanmedizin. Er umfasst alle Erkrankungen, die in den letzten Jahrzehnten gehäuft auftreten und ursächlich aufgrund von modernen Lebensweisen und -bedingungen entstehen. Gerade in letzter Zeit treten derlei Krankheitsbilder auch bei Pferden gehäuft auf.

Zu den Zivilisationskrankheiten zählen beim Menschen verschiedene Formen von Allergien, Bluthochdruck, Herzinfarkt, Rückenprobleme (insbesondere Bandscheibenvorfälle) und mittlerweile auch Krebs. Nicht selten werden solche Krankheitsbilder (Rückenschmerzen,

Bluthochdruck) dann auch nicht ernst genommen und nach dem Motto „das hat doch jeder“ mit einem Achselzucken abgetan. Die Tendenz erkennt man auch im Pferdesektor. Spricht ein Pferdebesitzer an, dass sein Pferd an Hufrehe erkrankt ist, erntet er bestenfalls ein mitleidiges



Lächeln. Diese und weitere „Wohlstandskrankheiten“ werden oftmals schulterzuckend akzeptiert. Dabei lässt sich durchaus gegensteuern, diese Erkrankungen einzudämmen. Da sich aber Haltungsbewegungen und Fütterungstechniken in vielen Ställen in einer bestimmten Form eingefahren haben, sind diese Gewohnheiten nicht immer einfach zu ändern. Doch hier muss der Hebel angesetzt werden, wenn man Stoffwechselerkrankungen in den Griff bekommen will.

■ Falsches Futter und zu wenig Bewegung

Insbesondere werden zu wenig Bewegung und falsches Futter als Hauptursache für Stoffwechselerkrankungen verantwortlich gemacht. Im Prinzip kein großer Aufwand, Abhilfe zu schaffen – wenn man doch etwas mehr Zeit fürs Pferd oder der Stallbesitzer endlich mal ein Einsehen hätte und nicht so großzügig oder auch falsch füttern würde! Oft werden deshalb die Folgen falscher Haltung und Fütterung in Kauf genommen. Dann ist das Pferd eben ein wenig zu dick!



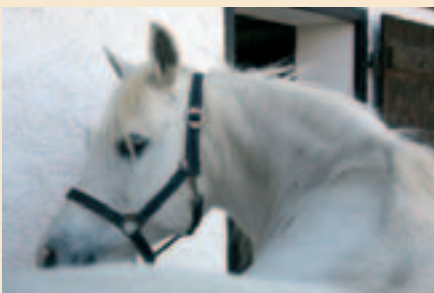
Mastiges Pferd: Ein gut genährtes Pferd scheint heutzutage auch als eine Art Statussymbol zu gelten.



Eine magere Weide kann für viele Pferde Vorteile haben. Es muss jedoch unbedingt auf die Grasnabe geachtet werden, da diese empfindlich ist und nicht kaputt getreten werden sollte.

Damit kann einem wenigstens keiner nachsagen, dass man sein Pferd zu schlecht füttert. Ein gut genährtes Pferd scheint heutzutage auch als eine Art Statussymbol zu gelten. Man soll es sehen, dass das Pferd nur das Beste bekommt. Der Specknackten wird schnell zu einer angerittenen Muskulatur umgedichtet. Etwas Speck auf den Rippen schadet dem Tier sowieso nicht, weil es dann für den Winter eine gute Wärmeisolation hat! Doch gerade solche Gedanken verteidigen den unaufhörlichen Weg in Richtung Stoffwechselerkrankung mit teils irreversiblen Folgen.

Durch zu viel kohlenhydratreiches Futter, das zu einer großen Vermehrung von Bakterien im Darm führt, die Kohlenhydrate aufspalten, entstehen sogenannte Streptokokken. Dabei wird zudem viel Milchsäure freigesetzt, was zum Absterben von Darmbakterien führt, die Rohfaseranteile aufspalten. Damit wiederum werden Giftstoffe freigesetzt, was mit einer Überzuckerung einhergeht. Das Ende vom Lied sind Erkrankungen, die sich in Form des Equinen Metabolischen Syndroms (EMS), Cushing und in Folge davon häufig der gefürchteten Hufrehe äußern.

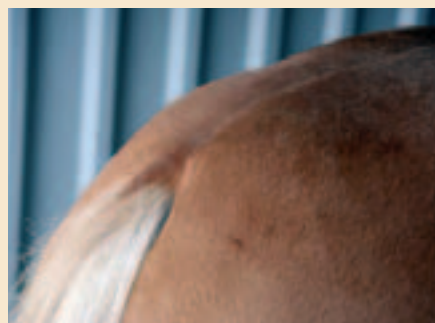


Als Symptome beim Metabolischen Syndrom zeigen sich Verfettung, insbesondere an Stellen wie am Nacken, an der Schulter ...

■ Equines Metabolisches Syndrom

Das Equine Metabolische Syndrom ist eine „moderne“ Krankheit, die immer häufiger vorkommt. Zwar gab es diese Krankheit auch früher schon – jedoch sicherlich nicht in der heutigen gehäuften Form – „man konnte sie aber auch schwer diagnostizieren. Oft erkannte man als Krankheitsbild letztendlich nur die darauf folgende Hufrehe. Beim Metabolischen Syndrom handelt es sich um eine Erkrankung des Zucker-

und Energiestoffwechsels, die durch falsche und zu üppige Fütterung sowie Bewegungsmangel ausgelöst wird. Als Symptome zeigen sich Verfettung, insbesondere an bestimmten Stellen wie am Nacken des Pferdes, an der Schulter und Fettpolster neben dem Schweifansatz auf der Kruppe. Das Pferd hat einen erhöhten Blutzuckerspiegel und bildet eine Insulinresistenz aus. **Die Folge davon:** Hufrehe.



... und Fettpolster neben dem Schweifansatz auf der Kruppe.

Die Verfettung entsteht durch übermäßige Nahrungsaufnahme, oft gekoppelt mit Bewegungsmangel. Allerdings spielt auch das Gehirn eine Rolle, das durch einen Defekt dem Pferd ein ständiges Hungergefühl vermittelt. Wenn das Nahrungsangebot da ist, wird deshalb auch ständig gefressen. Damit wird mehr Energie zugeführt als der Körper verbrennen kann, die dann in Form von Fettdepots eingelagert wird.

Zusätzliche Anzeichen vom Metabolischen Syndrom und Dispositionen sind eine Erkrankung zwischen dem 8. und 18. Lebensjahr, verringerte Leistungsbereitschaft, Infektionsneigung, Fruchtbarkeitsprobleme und unbefriedigende Bemuskelung.

■ Equines Cushing-Syndrom

Als sogenannte Alterserkrankung wird das Cushing angesehen. Es handelt sich um eine Erkrankung der Hirnanhangsdrüse, welche mit Hormonstörungen einhergeht. Zunächst vermutete man als Ursache Tumore, was sich aber nicht bestätigt hat. Vielmehr handelt es sich um eine Fehlsteuerung der Produktion der Hormone ACTH und POMC in der Hirnanhangsdrüse. Meist beginnt die Krankheit erst ab einem Alter

von 18 Jahren. Möglicherweise ist der Kortisolspiegel des Pferdes erhöht, er kann aber auch auf normalem Niveau liegen.

Häufig sind Cushingpferde sogar abgemagert, wobei sie dennoch die typischen Fettdepots aufweisen können, die auch beim Metabolischen Syndrom vorkommen (Nackten, Schulter, Schweifansatz). Häufige Symptome sind auch langes Winterfell, das auch im Sommer nicht vollständig abgeworfen wird. Die Pferde sind oft lethargisch und nicht leistungsfähig. Sie schwitzen leicht und haben eine schlechte Bemuskelung. Das Immunsystem ist geschwächt, sie neigen zu Infektionen und schlechter Wundheilung. Wie schon beim Metabolischen Syndrom haben die Pferde oft auch Fruchtbarkeitsprobleme. Man beobachtet auch eine übermäßige Aufnahme von Wasser und ebensolcher Harnproduktion sowie eine Insulinresistenz. ▶

Western Struktur-Müsli

Über 100.000 Westernreiter können sich nicht irren!

bewährte Rezeptur:

Perfekt abgestimmt auf die besonders ausgeprägte Bemuskelung von Western-Pferderassen.

Für Quarter, Paint und Appaloosa!



Futterberatung:

☎ 01805-010944

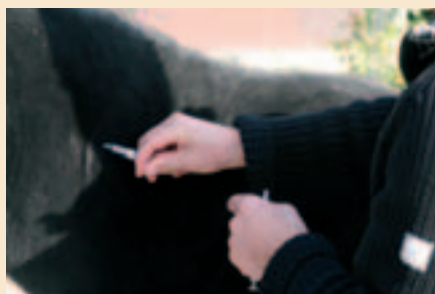
beratung@marstall.eu

Händler finden: www.marstall.eu

(14 Cent/Min. aus dem Festnetz. Mobilfunk-Anrufer abweichend)

Auch die Neigung zur Hufrehe ist typisch für Cushing. Nicht alle Symptome müssen bei einem Cushing-Pferd auftreten. So können Cushing-Pferde sowohl abgemagert als auch fettleibig sein. Es wird vermutet, dass die Entwicklung zum Cushing-Syndrom, also der Fehlsteuerung der Hirnanhangsdrüse, sich aus einer jahrelangen, langsamen Verfettung heraus entwickeln kann. Die Symptome des Cushing lassen sich medikamentös gut behandeln, die Krankheit ist jedoch nicht heilbar.

Die Stoffwechselläufe sind im Körper sehr komplex, so dass sich bei Störungen in diesem System viele unterschiedliche Symptome zeigen und Erkrankungen entwickeln können. Durch äußere und innere Einflüsse werden nicht selten körpereigene Entgiftungsvorgänge gestört, was schließlich zu krankhaften Auswirkungen führen kann. Zu den krankmachenden Faktoren, die den Stoffwechsel beeinflussen, gehören nicht nur Fütterungsfehler und Bewegungsmangel, sondern auch äußere und innere toxische Einflüsse und Belastungen wie Elektromog, Impfungen (Schwermetallbelastung), Wurmkuren, Medikamente, Futtermittel, Pestizide, Fungizide und anderweitige Stressoren. Diese Belastungen strapazieren nicht nur die Stoffwechsellage, sondern auch das Immunsystem. Somit können Allergien und Unverträglichkeiten entstehen. Erste Anzeichen von Störungen hingegen kann der Pferdebesitzer feststellen, wenn frühzeitig Müdigkeit und Erschöpfungszustände auftreten, auch bei geringen Anstrengungen. Weitere Hinweise sind Verdauungsstörungen, die sich in vermeintlich harmlosen Blähungen, Durchfällen und Kotwasser äußern.



Zu den krankmachenden Faktoren, die den Stoffwechsel beeinflussen, gehören auch äußere und innere toxische Einflüsse und Belastungen wie z.B. Impfungen (Schwermetallbelastung).

Ein untrügliches Zeichen für eine Stoffwechselstörung sind Hautprobleme, die meist mit einer Leberproblematik in Verbindung stehen. Die Leber hat dabei Schwierigkeiten, mit dem Abbau von Giftstoffen fertig zu werden. Damit müssen andere Entgiftungsorgane diese Aufgabe mit übernehmen. Die Haut hat ebenfalls eine entgiftende Funktion. Überlastungen der Entgiftungsorgane zeigen sich deshalb in schuppiger, schorfiger Haut, stumpfem Fell und verzögertem Fellwechsel.

■ Equines Fibromyalgie-Syndrom

Neben Allergien und Unverträglichkeitsreaktionen können auch wechselnde und diffuse Lahmheiten auftreten. Auch chronische Atemwegserkrankungen (insbesondere COB) können die Folge von ursächlichen Stoffwechselproblemen sein. Weiterhin können sich Hufrehe, chronische Viruserkrankungen, Sommerexzem, Magen-/Darmstörungen, Koliken sowie psychische Probleme wie Depressionen einstellen. Zu den

Krankheitsbildern gehören aber auch Halswirbelsäulensyndrome, Pilzkrankungen (Mykosen) sowie Parasitenbefall.

Neben dem Metabolischen Syndrom (EMS) und Cushing häuft sich auch das Krankheitsbild des Equinen Fibromyalgie-Syndroms (EFMS). Hierbei handelt es sich um eine Erkrankung, die schwer diagnostiziert werden kann. Die Symptome gehen von Müdigkeit über Nervenstörungen, unspezifische Lahmheiten, Verhaltensänderungen bis hin zu endokrinen Störungen. Ein Pferd kann nur zwei oder auch bis zu 20 Symptomen aufzeigen.

Ähnlich wie beim Menschen zählen Schmerzen, die „überall“ auftreten, zu den typischen Symptomen bei Fibromyalgie. Es handelt sich dabei um Muskelschmerzen, Weichteil-, Sehnen- und Gelenkschmerzen. Zu verzeichnen ist eine allgemeine Schmerzüberempfindlichkeit. Hinzu kommen Müdigkeit, Abgeschlagenheit, immer wieder aufflackerndes Erkältungsgefühl, Allergien, Schleimhautirritationen etc.



Offenstall oder Weidegang sind zwar immer besser als jede Box, dennoch werden nur gezielte Bewegungsanreize den Vierbeiner zum laufen animieren.

Pferde mit EFMS reagieren schon auf eine leichte Palpation mit Abwehrreaktionen. Insbesondere wehren sich die Pferde auch gegen das Gurten und das Satteln. Eine besondere Berührungsempfindlichkeit weisen diese Pferde an der Interkostal- und Abdominalmuskulatur auf. Die Schmerzen machen die Tiere zum einen Teil aggressiv, andere wiederum schalten ab und „verkriechen sich in ihrem Schmerz“.

Auch beim Equinen Fibromyalgie-Syndrom geht man in erster Linie davon aus, dass die Ursachen unter anderem in einer Fehlernährung liegt. Ein Zuviel an Kohlenhydraten begünstigen die Erkrankung.



Um Stoffwechselerkrankungen vorzubeugen, sollte man auf eine natürliche und ausgewogene Fütterung achten. Viel Bewegung (ohne Überlastung des Pferdes) ist angesagt.

■ **Vorbeugung von Stoffwechselerkrankungen**

Um Stoffwechselerkrankungen vorzubeugen, sollte man auf eine natürliche und ausgewogene Fütterung achten.

Viel Bewegung (ohne Überlastung des Pferdes) ist angesagt. Zudem gilt es einer Verfettung frühzeitig vorzubeugen. Bei gefährdeten Pferden sollte man auf Futtermittel wie trockenes Brot, Silage, Mais und Rübenschnitzel komplett verzichten.



Kraftfutter sollte mit extremer Zurückhaltung und grundsätzlich nur bei einer entsprechenden Leistungsabforderung gegeben werden.

Kraftfutter sollte mit extremer Zurückhaltung und grundsätzlich nur bei entsprechender Leistungsabforderung gegeben werden. Bei einem Pferd, das täglich eine Stunde spazieren geritten wird, kann auf Kraftfutter ganz verzichtet werden.

Neben einer moderaten Fütterung darf die tägliche Bewegung des Pferdes nicht fehlen. Weidgang oder ein Auslauf ist zwar immer besser als jede Box, in der sich das Pferd nur umdrehen kann, dennoch werden nur gezielte Bewegungsanreize den Vierbeiner dazu animieren zu laufen. Das können Artgenossen bewerkstelligen, die zum Spielen und Laufen auffordern, aber auch die Trennung von Futter-, Tränk- und Ruhestätten. Trotzdem reicht dies alles noch nicht aus, um ein adäquates Bewegungsprogramm zu ersetzen.

Zudem sollte man auf eine ausgewogene Mineralstoff- und Vitaminversorgung achten. Nicht selten spielen bei Stoffwechselproblemen fehlende Mineralien, Spurenelemente und Vitamine eine Rolle.

Deshalb steht für die erfolgreiche Therapie von Stoffwechselerkrankungen immer zunächst das Entgiften und Entsäuern des Organismus auf dem Plan, eine ausgewogene, basische und kohlenhydratarme Fütterung sowie genügend Bewegung. Hinzu kommt die ausreichende Versorgung mit Mineralien, Vitaminen und Spurenelementen.

Text und Fotos: Renate Ettl

ZENTRUM FÜR KOMMUNIKATION
Ihr Fenster in andere Welten



Flying Fantasy
Kunst die Brücken baut
www.FlyingFantasy.de



Hengst Asyl
• Hengstfohlenkindergarten
• Ausbildung
• Beritt
www.HengstAsyl.de



Lebensberatung
• Hypnose
• Gestaltung
• Reiten
www.Lebensberatung-Fuerth.de

Neugierig?
Weitere Infos im Internet oder bei:

Yvette Bender • Dorfstraße 23 • D-64658 Fürth-Linnenbach
Tel: 0049 (0) 6253 94 82 40 • eMail: info@flyingfantasy.de



www.medi-cheval.de

Bauchgurt in Profiqualität von Medi-Cheval®

Gurt in vielen Längen (von 24 bis 36 Zoll)
weitere Informationen finden Sie unter www.medi-cheval.de




- kein Verdrehen der Schnallen dank solider Verarbeitung
- Ein solider Gewebekern verhindert das Verrutschen
- Gurt und Schoner in Einem
- Das Hohlfasermaterial transportiert Schweiß schnell ab
- Qualität von Profis getestet

Service-Telefon (12 ct/min):
0700 77 071-300/-500 (Fax)
service-team@medi-cheval.de
www.medi-cheval.de



Ute Holm
„Den find ich wirklich gut!“

Von Regina Käsmayr

Aus dem Bauch heraus

Die Kolik ist das Gespenst unter den Pferdekrankheiten. In Geschichten geistert sie durch jeden Pferdestall, wird in jedem Stübchen und jeder FN-Prüfung ausgiebig besprochen. Doch wenn sie einmal ein Pferd befällt, laufen die meisten Besitzer trotzdem Amok. Was Sie als Pferdehalter tun können um dem Spuk ein Ende zu machen.

Noch heute bekommt die 28-jährige Lena Wendler Bauchschmerzen, wenn sie an die Szene denkt, die sich vor 16 Jahren in einem kleinen Reitstall abspielte: Ihr Lieblings-Schulpferd „Whisby“, eine freundliche fuchsfarbene Warmblut-Stute, habe eine Kolik, teilte ihr der Reitlehrer mit. Wenn sie helfen wolle, solle sie das Pferd führen. „Und falls sie sich wälzt, kann es passieren, dass sie Darmverschlingung bekommt und stirbt“, sagte der Reitlehrer zur 12-Jährigen Lena. „Also verhindere mit allen Mitteln, dass sie sich wälzt!“

So ließ man Lena mit dem kranken Pferd allein. Nach drei Runden Schritt in der Halle wälzte sich Whisby zum ersten mal. In Panik schlug Lena mit einer Gerte auf das Pferd ein, heulte und schrie. Als der Reitlehrer nach einer Viertelstunde wiederkam, liefen Lena Tränen der Verzweiflung über die Wangen. Ein Tierarzt wurde nicht bestellt. Am nächsten Morgen war Whisby tot.

„Keiner hat gemerkt, was ich mir für Vorwürfe gemacht habe“, sagt Lena heute. „Ich war mit sicher: Whisby musste meinetwegen sterben, weil ich sie habe wälzen lassen.“

So viel ist sicher: Die Chance, dass ein kolikendes Pferd vom Wälzen eine Darmverschlingung bekommt, sind ebenso hoch wie die, dass sich dadurch eine bereits bestehende Verschlingung löst. Dennoch sind sich Fachleute uneinig darüber, wie man einen Kolik-Patienten bis zur Ankunft des Tierarztes behandeln soll. Führen, sagen sie einen, lenke das Pferd von seinen Schmerzen ab. Falsch, sagen die anderen, Führen ermüde den ohnehin beanspruchten Kreislauf des Pferdes nur noch mehr.

Dr. Georg Oepert, Fachtierarzt für Pferde aus dem bayerischen Fleinhausen, rät jedem Pferdebesitzer, von Fall zu Fall unterschiedlich vorzugehen. Zunächst sollte beim Pferd der Puls gemessen werden. Am besten ist er an der Unterseite der Ganasche zu fühlen. Beim gesunden Pferd sind Werte zwischen 28 und 40 Schlägen pro Minute normal. „Steigt der Puls über 50, sollte man das Pferd nicht mehr führen“, sagt Oepert. „Als Mensch möchte man ja auch nicht mit einem Kreislaufkollaps zum Joggen geschickt werden.“ Damit erübrigt sich auch die Praxis, das Kolikpferd im Galopp herumzuheizen.

Zeigt ein Pferd Koliksymptome (siehe Kasten), so sollte der Besitzer in jedem Fall den Tierarzt verständigen. Dieser kann die Lage besser einschätzen, wenn er alle Symptome genau beschrieben bekommt und die sogenannten PAT-Werte (Puls, Atmung, Temperatur) mitgeteilt werden. Außerdem ist es für ihn wichtig zu wissen, ob es in letzter Zeit eine Futterumstellung gab, wie lange die letzte Fütterung zurück liegt und welche Darmgeräusche vorhanden sind. Diese sind auch ohne Stethoskop an beiden Flanken zu hören. Sehr laute Geräusche sind ebenso krankhaft wie abgehackte oder gar keine.

Bis zum Eintreffen des Tierarztes muss der Besitzer in erster Linie Ruhe bewahren. Dem ohnehin nervösen Pferd hilft es nicht, wenn sich seit „Leittier“ ruhelos und hektisch benimmt. Wichtig ist auch der Selbstschutz aller Helfer. Nur ein gesunder Helfer ist ein guter Helfer. Daher muss das Pferd an einen Ort gebracht werden, wo es sich nicht festliegen kann und bei etwaigem Um-sich-schlagen niemanden verletzt.



Falls mit einem dramatischeren Verlauf der Kolik gerechnet wird, muss sich jemand um ein Transportfahrzeug mit Anhänger für die Fahrt zur Klinik kümmern.

Erleichternd wirken sich Umschläge mit warmen Decken aus, die dem Pferd um den Bauch gebunden und am Rücken zusammengeknotet werden. Im Hochsommer ist es unter Umständen empfehlenswerter, die Beine des Tiers kalt abzuspritzen. „Welche Vorgehensweise nun die richtige ist, muss der Besitzer aus dem Bauch heraus entscheiden“, so Dr. Georg Oepert.

■ Anzeichen einer Kolik:

- Suchender Blick des Pferdes in Richtung Bauch oder Flanken
- Bei stärkeren Schmerzen: Schlagen mit dem Bein gegen den Bauch
- Futterverweigerung
- Fehlender oder verminderter Kotabsatz, seltener Durchfall
- Scharren, Hinlegen und Wälzen
- Stöhnen
- Schweißausbrüche
- Zu schnelle Atmung (mehr als 16 Züge pro Minute)
- Flehmen als Ausdruck von Sauerstoffmangel im Gehirn

Im Normalfall sollte niemand eigenmächtig Medikamente verabreichen. Verzögert sich allerdings die Anfahrt des Tierarztes aus irgendeinem Grund, so kennt Dr. Oepert einige unschädliche Mittel, die sich unter Umständen positiv auswirken können. „Drei Fläschchen Underberg wirken manchmal Wunder“, weiß der Tierarzt. Er selbst wurde einmal außer Dienst und ohne Medikamentenkofferchen zu einem Kolikpatienten gerufen. Da es keine andere Möglichkeit gab, flößte er dem Tier Schnaps und kalten Kaffee ein. Kurze Zeit später ging es dem Pferd wieder besser. Auch die häufig eingesetzten Colosan-Tropfen aus der Apotheke können helfen, ersetzen aber niemals den Tierarzt. Ist dieser erst einmal eingetroffen, so wird er zunächst den Allgemeinzustand des Pferdes prüfen, den Puls messen und die Bindehäute auf blaue Verfärbungen kontrollieren.

Pferde mit Kolik wollen sich oft hinlegen und wälzen – ungewöhnliches Verhalten sollte man daher ernst nehmen. (Foto: R. Robaldo)



Anschließend wird der Magen-Darm-Bereich per Stethoskop abgehört. In den meisten Fällen spritzt der Arzt ein krampflösendes Medikament und wartet ab, ob das Pferd darauf anspricht. Problematisch ist in manchen Fällen eine rektale Untersuchung, da sich viele Pferde dagegen wehren. Um das Pferd daran zu hindern, nach dem Tierarzt zu treten, kann ein Helfer ein Bein hochheben. Dr. Oepfert empfiehlt den Einsatz einer Nasenbremse. Schützende Strohhallen zwischen Hinterbein und Arzt lehnt er ab, „da der Arm des Arztes irgendwann einfach zu kurz ist“.

Falls die Kolik aufgrund einer Magenüberladung entstanden ist, wird der Arzt dem Pferd eine Nasenschlundsonde setzen. Hierbei wird ein Schlauch durch die Nasenöffnung über den Rachen in den Magen geschoben. So kann der Tierarzt feststellen ob der Mageninhalt normal oder pathologisch verändert ist. In manchen Fällen fließt Darmsaft zurück in den Magen und bringt diesen im Extremfall zum Zerreißen. Ein Pferdemagen fasst nur acht bis zehn Liter. Über die Sonde kann sich der unter Druck stehende Magen entleeren. Außerdem können über sie Medikamente eingeführt werden.



Auch Apathie und Fressunlust sind schlechte Zeichen. (Foto: R. Robaldo)

Die Art der Weiterbehandlung ergibt sich aus dem „Reflux“, also der Menge, die aus der Nasenschlundsonde herausstritzt; aus dem Befund der rektalen Untersuchung und aus dem so genannten Hämatokrit-Wert. Dieser Wert zeigt das Verhältnis der festen und flüssigen Bestandteile des Blutes an. Eine Studie an 452 Kolik-Patienten ergab, dass ein Hämatokrit-Wert von über 54 % in rund 70 Prozent aller Fälle tödlich endete.

Stellt der Tierarzt einen Darmverschluss (siehe Kasten) fest, so bleiben noch etwa sechs Stunden um einen operativen Eingriff vorzunehmen. Dieser wird nicht vor Ort, sondern nur in Tierkliniken durchgeführt. Die Kosten für eine solche OP werden oft unterschätzt. „Mit rund 5000 Euro muss der Besitzer rechnen“, sagt Dr. Oepfert.

Um Psyche, Pferd und Portemonnaie zu schonen kann jeder Pferdehalter gegen Koliken vorbeugen. Die Basis hierfür ist eine artgerechte Fütterung mit einwandfreiem Futter in häufigen, kleinen Portionen. Schimmeliges Heu, Silage oder Getreide darf nicht mehr verfüttert werden. Auch dann nicht, wenn die verschimmelten Stellen entfernt wurden. Das Pferd braucht ausreichend Bewegung, wenig Stress und einwandfreies, sauberes Wasser. Regelmäßige Parasitenkontrolle und systematische Entwurmungen sind absolute Pflicht. Dr. Oepfert rät von der Verwendung von Fertigfutter ab, da diese oft Rübenschnitzel und Melasse als Bindemittel enthalten. Ebenso wie Kleie verkleben diese den Darm. Solche Stellen können hart wie Beton werden und müssen oft operativ entfernt werden. „Klebstoffe“ verstecken sich sogar in trockenem Brot (Mehl), das häufig in rauen Mengen gefüttert wird.

Anschoppungen im Darm entstehen außerdem durch Sand. Deshalb dürfen hungrige Pferde nicht auf extrem abgefressene Weiden getrieben werden. Beim gierigen Fressen schlucken sie Gras mitsamt Wurzeln und Erde. Auch der Urlaub mit Binnenpferden an der Nordsee endete für viele Pferdehalter schon in der Tierklinik. Ihre salzhungrigen Pferde leckten am Meer kilowise Sand auf.

Fotos: Roberto Robaldo, www.robaldo.de

■ Diese Koliken gibt es:

„Kolik“ ist lediglich ein Sammelbegriff für Bauchschmerzen mit unterschiedlichsten Ursachen. Da die Ursachen so vielfältig sind, bedarf jede Kolik der professionellen Hilfe durch einen Tierarzt.

Die wichtigsten Koliken und ihre Auslöser sind:

- **Krampfkolik:** Der häufigste Krankheitstyp. Die Ursachen liegen im Wetterumschwung, in Fütterungs- und Haltungsfehlern oder Stress. Auch ausgelöst durch wandernde Wurmlarven. Diese schädigen die kleinen Blutgefäße, die den Darm versorgen. Die Peristaltik (rhythmische Kontraktionen) des Darms wird gestört. Es bilden sich Gase, die Darmwand wird gedehnt. Dies erzeugt Schmerz.
- **Aufgasungskolik:** Ausgelöst durch große Mengen Obst und anderes Futter, das im Magen oder Dickdarm gärt. Hierzu gehört auch eiweißhaltiges Grünfutter zu Beginn der Weidezeit. Der Darm wird durch die Gase geweitet und gebläht.
- **Magenüberladung:** Die häufigste Form ist die Magenüberfüllung durch zu viel gierig aufgenommenes Futter, etwa weil das Pferd nachts in die Futterkammer eingebrochen ist. Eine andere Möglichkeit ist, dass der Mageninhalt zu quellen beginnt, weil das Pferd kurz nach der Futteraufnahme zu schwerer Arbeit herangezogen wurde. Dies behindert seine Verdauungsarbeit. Die dritte Form der Magenüberladung kommt zustande, wenn ein Verschluss (z.B. Sand, getrocknete Kleie) im Dünndarm die Weiterführung des Mageninhalts verhindert. Die Magenüberladung ist lebensbedrohlich, da das Pferd sich nicht erbrechen kann. Eine Art „Klappventil“ am Eingang des Magens lässt den Nahrungsbrei nur in eine Richtung passieren – nach innen.
- **Darmverschluss:** Er tritt in drei Hauptformen auf. Erstens: Aufgrund einer Lähmung oder eines Krampfzustands transportiert die Darmwand den Darminhalt nicht mehr weiter. Zweitens: Verlagerung des Darms infolge von Verstopfung mit Kotmassen, Wurmknäueln oder Fremdkörpern. Drittens: Abschnürung des Darmes als Verdrehung, Darmeinschiebung, Verknötung oder Abschnürung.
- **Darmentzündungen und Magengeschwüre:** Eher seltene Formen der Kolik, bedingt durch falsche Fütterung und Stress.



March Horse N Tack

Nelly's Futterkiste

Ihr Spezialist für Reitsport, Pferde, Hunde, Katzen und Kleintiere

Hauptstr. 52 76297 Stutensee-Blankenloch
Tel. 07244 607 387

www.horse-and-tack.de www.nelly-stutensee.de

■ Urteil zur Pferdefütterung: Unwissenheit schützt nicht vor rechtlichen Konsequenzen

Folgenden Fall hatte das Landgericht Karlsruhe und in der Berufung das Oberlandesgericht Karlsruhe zum Aktenzeichen - 12 U 73/07 - vom 17.01.2008 zu entscheiden:

Herr X, der von Pferden keinerlei Ahnung hatte, fütterte auf einem Reiterhof 3 Pferde mit lose auf dem Boden liegenden Heu. Es handelte sich dabei um frisches Heu, welches von einem Heuwagen heruntergefallen war und auf dem Boden lag. Es kam, wie es kommen musste. Alle drei Pferde erlitten Koliken, wobei eine trächtige Stute eine so schwere Kolik erlitt, dass sie eingeschläfert werden musste.

Der Reiterhofbesitzer verklagte Herrn X auf Schadensersatz für die Stute und das ungeborene Fohlen, sowie auf Erstattung der Tierarztkosten für alle 3 Pferde. Herr X verteidigte sich damit, dass er nicht wusste, dass frisches Heu Koliken auslösen kann.

Ein vom Gericht hinzugezogener Gutachter bestätigte, dass ein oder zwei Handvoll frisches Heu genügen, um Koliken auszulösen.

Die Richter gaben dem Reiterhofbesitzer Recht, denn sie argumentierten, dass Herr X zwar als Laie nicht wissen konnte, was frisches Heu bei Pferden auslöst, aber er hätte sich genau darüber im Klaren sein müssen, nämlich, dass er keine Kenntnis über die Fütterung von Pferden habe. Deshalb hätte er das Füttern tunlichst unterlassen müssen. Aus diesem Grunde wurde Herr X zur Schadensersatzpflicht herangezogen.

Susanne Güldenpfennig-Hinrichs, Rechtsanwältin u. Notarin

*Susanne Güldenpfennig-Hinrichs
Rechtsanwältin u. Notarin*

Artgerechte Versorgung durch Futterautomaten Zurück zur Natur durch Technik im Stall

Der technische Fortschritt ist auch im Pferdestall nicht aufzuhalten. Einen großen Boom erleben derzeit jegliche Arten von Fütterungsautomaten für Pferde. Sie sollen zum einen die Stallarbeit erleichtern, zum anderen eine möglichst naturnahe Versorgung der Pferde gewährleisten.



Die Pferdehaltung ist sehr arbeitsintensiv und verschlingt darum viel Zeit, die so mancher Pferdebesitzer lieber für das Reiten aufwenden möchte.



Wenn die Versorgungsarbeit den Betreibern eines Pensionsstalls übertragen wird, ist diese Dienstleistung in der Regel auch zu bezahlen, was bei einem relativ hohen Arbeitsaufwand teuer ist. Ein kluges Stallmanagement kann zwar viele Arbeitsgänge rationeller gestalten, doch wenn die Pferde möglichst artgerecht gehalten werden sollen, können diverse Arbeitsschritte nicht eingespart werden.

■ Moderne Technik ersetzt Personal

Wo immer es möglich ist, ersetzt man das Personal durch Technik, weil Arbeitskräfte langfristig mehr Kosten verursachen als Maschinen. Technische Geräte können in der Regel auch exakter arbeiten als Menschen und machen weni-

ger Fehler. Ein Futterautomat für Pferde scheint darum eine ideale Erfindung zu sein, und wird vermutlich bald zur Standardausstattung eines jeden Stalls gehören.

Doch die Theorie ist einfacher als die praktische Umsetzung. Neben der Arbeitserleichterung, die Fütterungsautomaten dem Menschen bringen sollen, sollen sie auch dem Pferd zum Vorteil gereichen.

Das Pferd hat einen relativ kleinen Magen, der zehn bis 15 Liter fasst. Die gesamte Physiologie und die natürlichen Lebensbedingungen verlangen eine häufige – nahezu dauerhafte – Nahrungsaufnahme.



Einerseits kann der kleine Magen des Pferdes nur geringe Mengen an Futter aufnehmen. Insgesamt benötigt das Pferd andererseits aber relativ große Futtermengen, um seinen Erhaltungsbedarf zu decken. Aus diesem Grund ist das Pferd gezwungen, bis zu 16 Stunden am Tag zu fressen.

Die Futtermittelindustrie hat es geschafft, Pferdefutter herzustellen, das in kurzer Zeit gefressen werden kann, dem Pferd aber große Energiemengen zur Verfügung stellt. Sogenannte Kraftfutter benötigt das Pferd, wenn es größere sportliche Leistungen erbringen muss. In früheren Zeiten wurde das Pferd als Arbeitstier eingesetzt und war den ganzen Tag über auf dem Feld im Einsatz. Heutzutage werden manche Pferde für den Turniersport trainiert, normalerweise aber nicht länger als ein bis zwei Stunden am Tag. Die restliche Zeit verbringen viele Pferde in Boxen oder Offenställen, in denen entweder keine Bewegung möglich oder kein Anreiz zum Laufen vorhanden ist. Dennoch wird diesen Pferden Kraftfutter verabreicht – meistens auch

noch zu viel des Guten. Die häufigen Folgen sind Verfettung und Stoffwechselerkrankungen. Nicht selten leiden Pferde, die mit großen Mengen Kraftfutter gefüttert werden, auch unter Magenproblemen und häufigen Koliken.

■ **Geniale Idee: Automatische Heufütterung**

Um diesem Problem beizukommen, hat man schon vor längerer Zeit Automaten erfunden, die den Pferden das Kraftfutter in kleinen Mengen zuteilt, bei möglichst häufigen Futtergaben am Tag. Auf dem Speiseplan des Pferdes sollte aber für eine naturnahe Fütterung als Hauptanteil stets Raufutter stehen. Über 90 Prozent der Reitpferde sind im freizeitmäßigen Gebrauch eingesetzt, was eine moderate Leistungsanforderung bedeutet, die Kraftfuttergaben überflüssig machen. Wenn aber dennoch Kraftfutter verabreicht wird, sind die Portionen grundsätzlich sehr gering zu halten, so dass eine zweimalige Aufteilung am Tag vollkommen ausreichend ist. Auch diese Situation haben findige Menschen erkannt und nun gibt es auch verschiedene

Raufutterautomaten auf dem Markt. Mit dieser Technik kann dem Pferd mehrmals am Tag Raufutter vorgelegt werden, so dass es über den Tag verteilt immer wieder kleine Portionen zum Fressen bekommt.

Die Idee ist genial, zumal dem natürlichen Futteranspruch des Pferdes Rechnung getragen werden kann, die Langeweile reduziert und der Arbeitsaufwand verringert wird. Das Futter wird bei Automatenfütterung gleichzeitig vorgelegt, so dass es keinen Futterneid unter den Pferden gibt. Die Aufteilung der Tagesration auf mehrere kleine Portionen führt zu einer besseren Futterverwertung, so dass sogar bis zu zehn Prozent Futter eingespart werden kann.

Anbieter von Futterautomaten werben sogar damit, dass man am Wochenende nun getrost ausschlafen kann, weil der Automat die Fütterung der Pferde übernimmt. Später nach Hause zu kommen ist ebenfalls kein Problem mehr – die Fütterzeit wird durch den Automaten dennoch eingehalten.

Raufutterautomaten scheinen die ideale Lösung für viele Pferdebesitzer zu sein. Aber natürlich gibt es auch einen oder mehrere Haken dabei. Die Kehrseite der Medaille darf nicht vergessen werden. Die Automatisierung der Fütterung verleitet dazu, die Überwachung der Pferde zu vernachlässigen. Je nach Modell eines Futterautomaten kann dieser so programmiert werden, dass die Pferde zwei oder mehrere Tage mit Futter versorgt sind. Damit kann der Pferdebesitzer getrost übers Wochenende wegfahren und die Pferde sich selbst überlassen. In abgeschwächter Form genügt es, nur noch einmal täglich nach den Pferden zu sehen. Doch kann es passieren, dass ein Pferd in den nächtlichen Stunden zu koliken beginnt. Wenn der Pferdebesitzer zur Morgenfütterung nicht anwesend ist, sondern erst abends in den Stall kommt, kann es für das Kolikpferd bereits zu spät sein.

Auch Verletzungen aller Art wie z.B. Risswunden, die innerhalb weniger Stunden genäht werden müssen, kann man übersehen. ►

Pferdeaufzucht

BREEDING COOPERATION HR & BV

Nur das Beste für Ihr Pferd -
Für ein gesundes Pferdeleben!

- Optimale Fohlenaufzucht • Ganzjährige Weidehaltung mit Stallzugang
- Prof. Rundumversorgung • 15 Jahre Erfahrung in Zucht und Aufzucht
- 20ha Weiden im idyllischen nordhessischen Bergland

OLAF GAJEWSKI +49 (0)171 43 13 200 www.horsemens-residence.de

Legt sich ein Pferd fest, kann es nicht befreit werden. Bei allen Erkrankungen und Verletzungen ist die notwendige, schnelle Erste Hilfe nicht gewährleistet. Pferde über einen längeren Zeitraum sich selbst zu überlassen, ist fahrlässig. Die Überwachung durch den Menschen kann ein Futterautomat nicht übernehmen.

■ Freiere Zeiteinteilung

Ein Futterautomat kann dennoch gute Dienste leisten, wenn die Überwachung der Pferde gewährleistet ist. Man ist nicht exakt auf bestimmte Fütterungszeiten angewiesen und kann die eigene Zeiteinteilung freier gestalten.

Man darf Futterautomaten aber nicht missbräuchlich einsetzen, indem man die Tiere sich selbst überlässt und sich weniger darum kümmert. Auch der persönliche Bezug zu den Tieren kann darunter leiden, wenn man sich seltener im Stall blicken lässt. Die Aufgabe, den Kontakt zu den Pferden aufrecht zu erhalten, bleibt dem Menschen nach wie vor, doch wenn die Überwachung der Pferde pflichtbewusst durchgeführt wird, kann ein Futterautomat durchaus empfohlen werden.

Der Einsatz von Fütterungsautomaten ist sowohl in Boxenställen als auch in Offenstallanlagen möglich. Es gibt verschiedene Systeme, die je nach Stallsituation sinnvoll oder auch unbrauchbar sind. Die Wahl der jeweiligen Technik ist stark von der Haltungform, der Stallausstattung, der Herdenzusammenstellung sowie der Rassen und Typen der Pferde abhängig.

Für die Boxenhaltung gibt es etwa schrankgroße Kästen, die mehrere Füll Ebenen aufweisen. Die jeweils unterste Klappe öffnet sich zur eingestellten Uhrzeit und das Heu fällt nach unten in die Raufe oder auf den Boden. Mehrere Fütterungen in Folge sind auf diese Weise möglich.



Futterautomat und Steuerung im Eigenbau.

die Futtermenge im Chip programmiert werden kann, doch benötigen diese Anlagen eine sehr große Fläche und sind überdimensional teuer. Für große Pferdeherden in einer weitläufigen Offenstallanlage kann dieses System aber möglicherweise das sinnvollste sein.

Prinzipiell gibt es zwei Systeme der automatischen Fütterung:

Bei der ersten Methode wird den Pferden eine bestimmte Futtermenge vorgelegt. Beim zweiten System dürfen die Pferde eine voreingestellte Zeit lang fressen. Beim Verfahren nach Zeit erhalten die Tiere unterschiedliche Portionen, weil manche Pferde hastiger fressen als andere. Im Laufe der Zeit lernen die Vierbeiner außerdem, hastiger zu fressen, weil sie wissen, dass sie nur eine gewisse Fresszeit zur Verfügung haben. Darum ist das System, eine bestimmte Futtermenge vorzulegen, in der Regel zu bevorzugen. Bei einer gemeinsamen Fütterung hingegen erhalten die Pferde auch nicht die für sie gedachte Menge, wenn ranghöhere sie verjagen oder ein Herdenmitglied schneller frisst als andere. Darum muss für jede Herdenzusammenstellung und Stallsituation das geeignete System individuell gefunden werden.

Dasselbe System ist auch in Offenstallanlagen einsetzbar, jedoch muss man so viele Futterautomaten aufstellen wie Pferde in der Anlage leben. Ein ranghöheres Pferd kann die Futterstelle ansonsten verteidigen und nicht alle Tiere erhalten ihre Heuportion.

Wenn sich die Pferde gut vertragen und auch gemeinsam an einer Futterstelle fressen, genügen gegebenenfalls auch weniger Futterkästen. Man muss dabei allerdings die Futtermenge für die Pferde bedenken, die in den Automaten Platz finden muss, wenn mehrere Pferde mit einem Automaten gefüttert werden sollen.

■ Das Transponder-System

Ein anderes System gewährt den Pferden zur Futterstation über einen Chip Zutritt, der entweder implantiert oder am Halfter, um den Hals oder um die Fesselbeuge getragen wird. Die Implantation von Transpondern ist umstritten, da Fremdkörper in einem Lebewesen wandern und/oder stören können. Die Anbringung an ein Halfter oder einen Halsring ist ebenfalls nicht ideal. Das Pferd könnte den Chip bei Rangeleien verlieren oder er kann zerstört werden. Weiter ist die Unfallgefahr nicht zu unterschätzen, wenn Pferde ständig ein Halfter tragen müssen. Computergesteuerte Fütterungsanlagen, die von Pferden nur mit einem Transponder betreten werden können, erlauben zwar eine exakte Futterabstimmung individuell auf jedes Pferd, weil

■ Futterautomat selbstgebaut

Handwerklich begabte Pferdebesitzer können sich auch einen Futterautomaten selbst bauen. Schon ein einfaches Modell für eine Einmalfütterung kann eine zusätzliche Mahlzeit am Tag (beispielsweise mittags) eine bessere Futterverteilung gewährleisten.

Ein Holzkasten mit einem Türöffnungsmechanismus versehen kann mit Hilfe eines Trafos und einer Zeitschaltuhr die Mittags- (eventuell auch die Morgen- oder Abend-) fütterung übernehmen.

Text und Fotos: Renate Ettl

Ihr Pferd hat einen passenden Sattel verdient!

Running Horses

Running Horses
Saddleworld

92284 Pöppelricht, Tel: 09621/674233, Fax: 09621/674234
Sattelmobil: 0170/55 74 894
www.running-horses.de

CIRCLE K TOURNAMENT CONTINENTAL 4H

Wichtige Adressen

■ **EWU-Bundesgeschäftsstelle:**

Freiherr-von-Langen-Straße 8a ■ 48231 Warendorf
Tel.: 0 25 81 / 92 84 6 - 0 ■ Fax: 0 25 81 / 92 84 6 - 25
E-Mail: info@ewu-bund.de

Öffnungszeiten:

Montag-Donnerstag: 8.00 - 16.00 Uhr
Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr

Homepage: www.westernreiter.com

■ **Präsident:**

Heinz Montag
Lindenweg 5 ■ 66399 Mandelbachtal
Tel.: 0 68 93 / 61 81 ■ Fax: 0 68 93 / 7 09 24
E-Mail: montag-mandelbachtal@t-online.de

■ **1. Vizepräsident:**

Herbert Winter
Macherstraße 58 ■ 01917 Kamenz
Tel.: 0 35 78 / 78 30 51 ■ Fax: 0 35 78 / 78 30 10
E-Mail: h.winter@kanzleiteam.de

■ **2. Vizepräsident:**

Peter Raabe
Friedrich-Ebert-Str. 12 ■ 22848 Norderstedt
Mobil: 0172 / 996 68 58
E-Mail: peterraabeoffice@t-online.de

■ **3. Vizepräsident:**

Mike Stöhr
Hauptstraße 8 ■ 34549 Edertal
Tel.: 0 56 23 / 25 22
E-Mail: MikeStoehr1@aol.com

■ **Schatzmeister:**

Walter Grohmann
Hufeisenstr. 2A ■ 63599 Biebergemünd
Tel.: 0 60 50 / 90 91 0 ■ Fax: 0 60 50 / 90 91 11
E-Mail: wg@wagro-gmbh.de

■ **PR-Manager:**

Jörg Brückner
Adolph-Kolping-Straße 18a ■ 51399 Burscheid
Tel.: 0 21 74 / 71 57 87 ■ Fax: 0 21 74 / 71 57 88
Privat E-Mail: joebrueck@aol.com

■ **Richterausschuss Vorsitzende:**

Susanne Haug
Neubrunnenweg 7 ■ 72818 Trochtelfingen
Tel.: 0 71 24 / 24 61 ■ Mobil: 0171 / 719 56 92
E-Mail: susanne_haug@t-online.de

■ **Anzeigenbüro / Anzeigenleitung:**

hxp Communications ■ Christine Hartmann
Daimlerstraße 6 ■ 74909 Meckesheim
Tel.: 0 62 26 / 7 85 73 - 0 ■ Fax: 0 62 26 / 7 85 73 - 281
E-Mail: welcome@hxpcom.de

**Alles für Western-, Freizeit-,
Wanderreiter und Pferde.**

www.westernsaddle.de

Sättel nach Maß · Markenware zu fairen
Preisen · große Auswahl · Top-Qualitäten

Riesenauswahl im Online-Shop
www.westernsaddle.de



Bernd Böse · Häuser Weg 23 · 57537 Wissen
Telefon 0 27 42 / 72 33 44 · Fax 72 33 55
E-Mail: info@westernsaddle.de

www.reviaklo.de

LEBENSART



AUF RÄDERN

JUNG
für Mensch und Pferd

Im Angebot

Neue und gebrauchte
Horse-Trucks in allen
Größen und Preis-
klassen.



Ankauf

guter gebrauchter Transporter!

Michael Rauh

Blausteinstraße 18
41352 Korschenbroich
Telefon (0 24 36) 33 98 11
Telefax (0 24 36) 33 98 12
Mobil (01 72) 2 00 62 17
michael-rauh@t-online.de
www.mr-pferdetransporter.de



PFERDESPORT

Pleasuretussi

und ihre Welt



PeeTy und die Plagen

Es ist Sommer!

Die Landschaft zeigt sich in satten Grün, die Fleecjacken sind schon lange eingemottet und die Cowgirls laufen in sexy, fancy glitzernden Tanktops herum. Dies zur Freude der Cowboys, die sich gerne bei einem kühlen Blondes zum abendlichen BBQ am Lagerfeuer einfinden.

Die Hottis genießen das paradiesische Weideleben mit ihren best Buddies. Viele von ihnen sind sogar Tag und Nacht draußen. Die Hunde liegen faul in der Sonne, während die Frauen und Herrchen sich in der schattigen Halle mit diversen kniffligen Aufgaben beschäftigen. Was für eine fantastische Zeit! Ein weiteres Highlight des Sommers sind die vielen Turniere, auf denen alles aus den Löchern gekrochen kommt, was sich sonst in den Wintermonaten in den Kursen tummelt. Man trifft sich, fachsimpelt und freut sich des Lebens, wenn...

... ja wenn der Sommer nicht auch seine Schattenseiten hätte. Denn neben Sommer, Sonne, Samba gibt es auch andere Dinge, die einen Westersommer ausmachen: Bremsen, Gewitter und Hitzeperioden.

Sobald die Sonne regelmäßig am Himmel lacht, zeigen sich am Pferd diese ekligen, kleinen, brummenden Viecher, die Pferd und Reiter das Leben mehr als beschwerlich machen. Zu dem „Schwermach“ umstand kommt nämlich auch der Umstand der dicken, fetten, roten Beulen dazu.

Diese Beulen zeigen sich dummerweise nicht nur am Pferd, sondern auch an den Händen, Armen und weiteren Stellen des Reiters. Der lateinische Name dieser Landplage lautet „tabanus sudeticus“. Dass diese Mistviecher überhaupt einen lateinischen Namen haben grenzt an ein Wunder. Das haben sie nicht verdient! Was? Nur die weiblichen saugen Blut? Danke und schon sind wir Mädels wieder die Zicken.

Apropos: Zecken gibt es natürlich auch.

Im Fachhandel findet frau diverse Mittelchen gegen diese Ausgeburten der Hölle. Die einen sind eher günstig und helfen nicht wirklich und die anderen sind teuer und helfen auch nicht richtig. Das einzig wirklich, wirklich 100%ig wirkende Mittel ist ein gezielter Schlag mit der Handinnenseite, um sie zu zermalmen. Die Genugtuung, die sich in mir abspielt, wenn ich sehe wie sie dann zum lieben Manitu wandelnd auf den Boden fallen und dort die letzten Sekunden ihres jämmerlichen Daseins

verbringen, hilft ein wenig mental mit dem zuvor erfolgten Stich zurecht zu kommen. Wenn man für die Show aufgepimpt in der Horsemanshipprüfung im Lineup steht, dann sind diese totbringenden Angriffe noch unerwünschter. Man lächelt und sitzt in perfekter Souveränität auf seinem Pferd, welches gerade unter dir völlig absackt, weil die Ungeheuer der Lüfte sich zu einem amtlichen Angriff formiert haben und diesen genau auf dein Pferd fliegen und nicht auf das des Nachbarn.

Schön sind auch die netten Sommer-Regengüsse. Wenn den ganzen Tag die Sonne scheint und die Schwüle drückt, dann verhelfen sie zu einer schnellen, leichten Abkühlung und Erfrischung. Sie waschen den Staub aus dem Fell und bringen dadurch deinem Pferd neuen Glanz, auch wenn du dich bereits mitten in der Nacht bemüht hast, diesen schon durch intensive Waschaktionen vorweg zu nehmen. Diese Regentropfen prasseln gerne im Moment der Trailprüfung darnieder, wenn man sich gerade auf dem Außenplatz oder auch beim Abreiten befindet.

Ja ja ich weiß, die Veranstalter bemühen sich wirklich allesamt redlich diesem Malheur durch überdachte Abreitmöglichkeiten gerecht zu werden. Vielen Dank an dieser Stelle. Aber dem lieben Wettergott hat noch niemand ins Handwerk gepfuscht. Und wenn er sich dazu entscheidet deinem Ritt den leichten Beigeschmack einer exklusiven Miss Wet T-Shirt Veranstaltung zu verleihen, dann ist das halt so. Gut, es gibt hierfür Regentonchos und Regenschutzkondome für den teuren Hut aus Beaverfell. Aber mal ehrlich, wie sieht frau denn damit aus? Zumindest nicht wie eine Championeuse. Also tut man das, was jedes Pferd in dieser Situation macht: man stellt sich mit dem Rücken gegen den Regen und sitzt es aus. Und den Rest tupft man sich tussimäßig mit einem Handtuch ab.

Diejenigen unter uns, die sich die Mühe machen, für die tägliche Mahlzeit ihre Lieblinge selber auf den Trecker Platz zu nehmen, die Mähmaschine anzuspinnen und bei sengender Hitze und Bremsenschwärmern durch die Felder zu tuckern, diese hart arbeitenden Geschöpfe lieben den Sommer ganz besonders. Denn just in dem Moment, wo das Heu am perfektesten scheint und in lockeren Schwaden auf den Wiesen trocknet, kommen die Wolken und mit ihnen der Regen. Der schafft es binnen Kürze die ganze schweißtreibende Arbeit und nebenbei das ganze Geld in den Wind zu schießen.

Dies ist allerdings nur der Regenschauer.
Es gibt noch zwei weitere Stufen des Sommerregens:
Stufe 1 = Hagel!



Im positiven Fall sind es klitzekleine Hagelkörnchen, die das Pferd ein wenig unruhig machen.

Im negativen Fall sind die Hagelköner groß wie Taubeneier. Die Beulen bekommt man aus Hut und Pferd nie wieder raus. Stufe 2 des Sommerregens sorgt dann für besondere Aufregung bei Mensch und Pferd auf den Turnieren oder auch gerne bei Geländeritten: das Gewitter.

Sobald sich die dunklen Wolken am Himmel zusammenbrauen, blicken Vier- und Zweibeiner hinauf. Beide mit Sorgenfalten. Der Mensch scheint runzeliger als das „equus ferus caballus“. Aber glücklich sind beide nicht. Oft mutieren dabei die coolen Pferde in wilde Mustangs und versuchen den haarlosen Wesen, die auf ihnen sitzen mitzuteilen, dass es nun an der Zeit sei die sichere Box anzusteuern. Manche haben dabei klarere Argumente als andere. Für Aufregung oder zumindest ein mulmiges Gefühl in der Bauchgegend sorgt dies allerdings immer.

Eine weitere Plage ist das gute alte Sommerkezem. Dieses sorgt immer wieder für viel Arbeit und weiteren Sorgenfalten, denn hierfür scheint kein Kraut gewachsen zu sein. Wohl aber die gute alte Ekzemerdecke, die die entsprechenden Schweifinhaber aussehen lässt wie ein Jediritter von Star Wars oder Waldläufer aus Herr der Ringe. Es soll auch gute Öle geben, die Linderung verschaffen aber dieses Dauergeschmiere und Getüddel geht irgendwann allen Beteiligten auf den Geist.

Und dann gibt es noch eine Sache, die im Sommer geschieht, die ebenfalls zum Unmut beiträgt:

Der Sonnenbrand. Wer mal einen Workshop auf einem Außenreitplatz in sengender Sonne verbracht und gespürt hat, wie intensiv die Sonne das Gehirn zu einer kleinen Rosine zusammenschumpeln lassen kann, der weiß wovon ich spreche. Besonders schön ist die dekorative Reitbräune, die frau sich dabei einfängt, wobei es wohl eher Reiterröte ist: rot an Hals, Ausschnitt und Armen und der Rest des Cowgirls ist schneeweiß. Den Jungs geht es übrigens auch nicht besser.

Die Sonne brennt derweil tapfer weiter.

Allerdings nicht nur auf unseren Nasen sondern auch auf den Nüstern unserer Pferde. Pferdeinhaber mit Weiß- oder Rosanasenhottis verballern im Jahr mindestens einen 100er Pack an Sonnenschutzprodukten mit australischem Standard. Als verantwortungsvoller Pferdemensch und guter Horseman hat man natürlich vorgesorgt und einen wunderbaren Sonnenschutz auf die Weide gestellt. Die armen vierbeinigen Wesen brauchen einen Schattenplatz der auch vor den eben besprochenen Hagelschauern schützt. Und was machen unsere Lieblinge? Sie stellen sich nie drunter. NIE! Also brennt die Sonne lustig wei-

ter auf ihre Nüsternpartie und hinterlässt dort ihre Spuren. Die Hagelkörner zaubern weiter die fetten Beulen aber die Pferde scheinen es zu lieben. Und wir Inhaber stehen fassunglos davor und verbrennen uns dabei Decolleté und Schultern. Reiterröte halt.

Fazit:

Der Sommer hält uns auf Trab mit all seinen Seiten. Doch was uns immer wieder die Motivation zurückbringt sind die wunderbaren Lagerfeuer- und Grillabende, die ausschließlich in dieser Jahreszeit ihren festen Bestandteil im Ranchleben haben. Man sitzt gesellig zusammen, die Bremsen schlafen schon, der wunderschöne Sternenhimmel entschädigt uns für alle Mühen und ein leises „Country Rose“ oder lautes „Boss Hoss in Concert“ schallt durch die Nacht. Und genau deshalb gilt wie immer:

Alles wird gut!

Eure PeeTy





„Praxishandbuch Pferdegesundheit“:

Topaktuelle Themenaufarbeitung in veralteter Verpackung

Seit dem Erfolg des vielbeachteten und über Jahre als Standardwerk in seinem Fach geltenden „Praxishandbuch Pferdehaltung“ ist Verfasser Ingolf Bender unter dem Dach des Kosmos Verlags zuhause, der auf den Erfolgs-Autor setzt und ihm eine eigene Reihe geradezu gewidmet hat; nämlich die „Handbücher“ im Kosmos Verlag (Praxishandbuch Pferdeweide, Kosmos Handbuch Pferd (Hrsg.), Praxishandbuch Pferdefütterung). Alle Werke tragen unverkennbar seine Handschrift als Biologe und Experte im Themenfeld der Pferdehaltung, als der er sich in Fachkreisen einen guten Namen gemacht hat.

Auch das nun besprochene „Praxishandbuch Pferdegesundheit“, das Ingolf Bender zusammen mit der Biologin und Tierheilpraktikerin Dr. Tina Maria Ritter verfasst hat, passt sich sehr gut in diese erfolgreiche Reihe ein. So ist dem Buch der biologische Hintergrund deutlich anzumerken – der positiv formulierte Titel „Praxishandbuch Pferdegesundheit“ (statt „Pferdekrankheiten“) weist bereits darauf hin, dass es um etwas anderes geht, als um eine rein schulmedizinische Abhandlung diverser Pferdekrankheiten. Stattdessen hat sich das Werk einen mehr ganzheitlichen Ansatz auf die Fahne geschrieben:

Nach einem ausführlichen Rundumschlag zur Biologie des Pferdes (Anatomie, Physiologie, Ethologie, Ökologie) stellen die Autoren neben der Schulmedizin auch alternative Heilmethoden nebeneinander und bauen darauf die folgenden Kapitel auf, die sich überwiegend auf „Zivilisationskrankheiten“ von Pferden konzentrieren. Verhaltensauffälligkeiten, Syndrome, Allergien, Infektions- und Stoffwechselerkrankungen, Verdauungsprobleme, Parasiten und Vergiftungen finden alle ein eigenes Kapitel. Ein sehr geschickter Aufbau des Buches also, da die besprochenen Krankheiten den Bogen wieder spannen zu Benders und Ritters Spezialgebiet der Biologie des Pferdes; seine physischen und psychischen Bedürfnisse.

Als Abrundung des Gesamtwerks und Schmankelel obenauf gibt es außerdem noch Kapitel zum Thema Impfungen, zu Antibiotika und Injektionen, zum Placebo-Effekt sowie zu juristischen Informationen in Sachen Behandlungsfehler und Haftungsrecht – hier treffen die Autoren eine interessante „Marktlücke“, da diese Inhalte in den meisten verwandten Werken völlig ausgespart werden.

Durch die anspruchsvolle und mit wissenschaftlichem Detailwissen gespickte Schreibe der Autoren ist das Buch nicht ganz einfach zu lesen; versorgt dafür aber auch Pferdemenschen mit Fachkenntnissen mit wertvollen Informationen. Die Zielgruppe, die der Verlag angibt, ist dementsprechend breit und ambitioniert: „Für alle Reiter und Pferdehalter jeglicher Zuchtichtung und Disziplin, für Studenten der Agrarwissenschaften und der Tiermedizin, für Tierheilpraktiker und angehende Pferdewirte.“

Es wird dabei auf ein breites Basiswissen pferdegerechter Haltung als Voraussetzung der Gesunderhaltung des vierbeinigen Sport- und Freizeitpartners gesetzt: wie kann vorgebeugt werden und welche Möglichkeiten der Behandlung, auch aus der Alternativmedizin, gibt es? Als Nachschlagewerk für jedermann ist das Werk daher absolut empfehlenswert; die detaillierten Ausführungen ersparen viel aufwendige Recherchearbeit in Eigenregie.

Wer sich allerdings unter dem „Praxishandbuch Pferdegesundheit“ ein medizinisches Kompendium oder Lexikon der Pferdekrankheiten vorstellt, wird einiges vermissen. So werden beispielsweise Lahmheiten nicht oder nur tangierend angesprochen; genauso wie das große Thema der Fortpflanzung.

Insgesamt gelingt der Spagat zwischen wissenschaftlichem Lehrbuch und allgemeinbildender Literatur zur Pferdegesundheit nicht durchgängig. Im Gegensatz zu den anspruchsvollen Texten fallen die unprofessionell wirkenden Grafiken auf, die wie handgemalt aussehen und layouttechnisch überholt scheinen. Allerdings sollte sich der Leser über jede Illustration freuen, da zu komplexen Sachverhalten an vielen Stellen weder Fotos noch Grafiken oder andere

Abbildungen zur Veranschaulichung angeboten werden und die Lektüre insgesamt erschweren – ein dicker Minuspunkt.

Auch die Buchstruktur ist für den Leser weder auf den ersten noch auf den zweiten Blick eingängig; durch eine fehlende Nummerierung oder andere deutliche Kennzeichnung der Kapitelhierarchie „verirrt“ sich der Leser leicht in den breiten Informationen und muss oft zwischen Inhaltsverzeichnis und Text hin und her blättern, um sich zu orientieren. Neben langen Textabschnitten und großen, ebenfalls sehr textlastigen Tabellen fehlt an vielen Stellen Bildmaterial nicht nur zur Untermalung komplizierter Sachverhalte, sondern auch im Sinne der Auflockerung des Erscheinungsbildes und der Information.

Ein Pluspunkt wiederum ist die ausführliche Literaturliste im Anhang, die zahlreiche Querverweise gibt und für Interessierte einen vertieften Einstieg erleichtert.

Ein inhaltlich völlig empfehlenswertes Werk also, das eine gute Alternative zu den konventionellen Ratgebern der Pferdekrankheiten darstellt, aber durchaus noch erweiterbar wäre. Da das insgesamt misslungene Layout des Buches gar nicht zum Stöbern und Lesen einlädt, und fehlende oder nicht aussagekräftige Grafiken und Abbildungen an vielen Stellen die Verständlichkeit unnötig erschweren,

kommen wir zu der Bewertung:

Die Bewertung des Westernreiter



3,5 Horses (von fünf)

Anne Wirwahn

Ingolf Bender, Dr. Tina Maria Ritter:
**Praxishandbuch
Pferdegesundheit**

232 Seiten

Erschienen im: Kosmos-Verlag, 2008

ISBN: 978-3-440-11064-5

Preis: 29,90 Euro

Teilnehmer für EM nominiert

Kreuth. Im Anschluss an die internationalen Reining-Prüfungen und letzte Sichtung in Kreuth erstellte der Disziplinbeirat Reining des Deutschen Olympiade-Komitees für Reiterei (DOKR) die Longlist für die Europameisterschaften, die vom 7. bis 11. Oktober ebenfalls in Kreuth ausgetragen werden. Dort wird auch das erste internationale Championat des Weltreiterverbandes (Fédération Equestre Internationale, FEI) für Junge Reiter und Junioren ausgerichtet.

Nachfolgende Reiterinnen und Reiter sind für die Longlist der einzelnen Altersklassen vorgeschlagen:

■ Erwachsene:

- Maik Bartmann (Osthofen) mit Mega Surprise
- Birgit Bayer (Willich) mit Drive By
- Steffen Breug (Reichweiler) mit Little Whiz Chic
- Nico Hörmann (Schwanewede) mit Chic Dual/Sparkles Pretty Gal
- Daniel Klein (Selm) mit Dealin Gin
- Nina Lill (Börsborn) mit Lena Cielo Jewel/RS Bonton Jac
- Alexander Ripper (Fahrenbach) mit Okie Joe Lill
- Daniel Schlömer (Großwallstadt) mit Star At The Bar
- Oliver Wehnes (Kandel) mit Peperlou Jackie

■ Junge Reiter (16 bis 21 Jahre):

- Nina Bauer (Wehrheim) mit Cielo Blueboy
- Patricia Escoda (Karlsfeld) mit Mr. Desperados San
- Josefin Lintner (Homburg) mit Miss Estrella Del Cielo
- Marsha Stein (Wehrheim) mit Lady Smoke N Glo
- Christina Tolksdorf (Heckenbach) mit A Potential Remedy
- Andre Zschau (Bünde) mit A Shining BH

■ Junioren (14 bis 18 Jahre):

- Fabienne Krämer (Lautertal) mit Little Roosters Gal
- Alisa Müller (Gernsbach) mit Spooks Rey Jay
- Kim Zangerle (Rimbach) mit GR Get The Doctor
- Franziska Zschau (Bünde) mit Peppys Little Whizard

Bo (fn-press)

CRI** Kreuth

Hörmann und Lill teilen sich Sieg

Kreuth. Mit einem Tie auf dem ersten Platz endete die internationale Zwei-Sterne-Reining-Prüfung (CRI**) in Kreuth:

Nico Hörmann (Schwanewede) mit Chic Dual und Nina Lill (Börsborn) mit dem 2008er NRHA Breeders Derby Champion Non Pro Lena Cielo Jewel teilten sich am Ende den Sieg. Beide errangen einen Score von 146,5 Punkten. Auf Platz drei folgte Doppel-Europameister 2003 Alexander Ripper (Fürth) mit Okie Jo Lil (144,5). Insgesamt 18 Reiter nahmen an der Prüfung teil.

Für Nico Hörmann, Mannschaftseuropameister 2007, war es der dritte CRI-Sieg in Folge in diesem Jahr: Auf Sparkles Pretty Gal hatte er bereits mit dem Turnierhighscore von 149 den CRI beim Osterturnier gewonnen. Vor knapp zwei Wochen folgte der Titel in Paaren/Glien – diesmal mit Chic Dual, mit dem er auch jetzt in Kreuth erfolgreich war.

Bo (fn-press)

**Horses for Body,
Mind and Soul.**
Die Gala-Show

Freitag 14. August 2009 um 19.00 Uhr
Münster | Halle Münsterland
Eintritt EUR 15,00 | freie Platzwahl

präsentiert von den Sparkassen
Sparkasse
Tickets im Ticket-Shop
Westfälische Nachrichten

Logo: Westfälische Nachrichten
Logo: Sparkassen
Logo: Ticket-Shop
Logo: Westfälische Nachrichten
Logo: Sparkassen
Logo: Ticket-Shop
Logo: Westfälische Nachrichten
Logo: Sparkassen
Logo: Ticket-Shop
Logo: Westfälische Nachrichten

Ute Holm mit Sherees Doll Open Champion beim NCHA Open Cutting in Paaren/Glien

Ute Holm ist weiter auf Erfolgskurs! Nach ihrem Sieg auf den ersten beiden Highpoint-Turnieren der NCHA Germany konnten Ute Holm und Sherees Doll nun auch die Open beim NCHA Cutting in Paaren/Glien für sich entscheiden. Richter Hans Kuhn belohnte den ausgezeichneten Go der beiden mit einer 73.

Mit Lone Star Swinging konnte die Trainerin zudem auch den zweiten Platz in dieser Klasse erringen (72). Dritter wurde Michael Ohlhoff auf Trish La Dish (71,5).



Ute Holm mit Sherees Doll

Fotograf: Art & Light

Ohlhoff revanchierte sich in der Amateur-Klasse, die er auf seiner altverdienten Stute FBS Jacks Sprat mit einem 73er Score gewann. Zweiter wurde Wolfgang Domnick mit Joys Bobby Cat (72) vor Frank Lintner und Dmac Termintior (69).

Den Non Pro Champion Titel holten Wolfgang Dominick und Joys Bobby Cat (70) vor Ruth Lintner auf Boon Be Back, die auch die Buckle Klasse mit Bravour gewann (71).

Insgesamt ein sehr schönes Cutting mit hervorragenden Rindern. Die NCHA Germany hatte extra tiefen Boden einbringen lassen, was sich in den Ergebnissen niederschlug. 73er Scores sind hierzulande schließlich eher die Ausnahme, wobei Hans Kuhn sehr streng richtete.

Ergebnisse NCHA Highpoint Cutting Paaren/Glien im Rahmen der TEXANA:

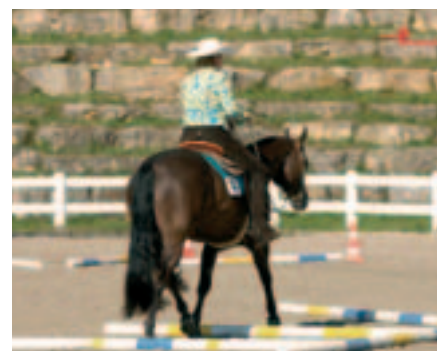
Open			
1	Holm, Ute	Sherees Doll	73
2	Holm, Ute	Lone Star Swinging	72
3	Ohlhoff, Michael	Trish La Dish	71,5
4	Libor, Enja	Smart Laker Chic	71
5	Niedostatek, Tina	Bet On Hillbilly	70
6	Niedostatek, Uwe	Peponitas Litt Girl	70
7	Libor, Enja	Dmac Termintior	
8	Niedostatek, Uwe	Candy Get Your Gun	
9	Grätz, Torsten	Haidas Hawkeye	
Non Pro			
1	Domnick, Wolfgang	Joys Bobbie Cat	72
2	Lindner, Ruth	Boon Be Back	70
3	Grätz, Torstem	Haidas Hawkeye	69
4	Niedostatek, Tina	Bet On Hillbilly	
5	Ohlhoff, Michael	Trish La Dish	
6	Lindner, Frank	Dmac Termintior	
7	Niedostatek, Sandra	Peponitas Litt Girl	
Amateur			
1	Ohlhoff, Michael	FBS Jacks Sprat	73
2	Domnick, Wolfgang	Joys Bobbie Cat	72
3	Lindner, Frank	Dmac Termintior	69
4	Niedostatek, Tina	Bet On Hillbilly	
5	Lindner, Ruth	Boon Be Back	
6	Grätz, Torstem	Haidas Hawkeye	
Buckle			
1	Lindner, Ruth	Boon Be Back	71
2	Appel, Daniel	Candy Get Your Gun	67
3	Pfab, Kerstin	Peponitas Litt Girl	62
4	Rüther, Jessica	Skeets Tivio	
5	xxxxxxx	Dmac Termintior	
6	xxxxxxx	Smart Laker Chic	

20. European Championship of American Quarter Horses

Vom 15. bis 23. August 2009 steht die Anlage von Kreuth in der Oberpfalz wieder im Zeichen der American Quarter Horses.

Neun Tage lang kämpfen Pferde und Reiter auf der European Championship um Titel und Medaillen. Die 4-fach AQHA Show wird von sechs internationalen Richtern bewertet: Joe Carter, Lyle Jackson, Sylvia Katschker, Ricky Bordignon, Clay Macleod und Robin Frid.

Die Ausschreibungsunterlagen sind online unter www.ecqh.eu. Hier werden auch ständig aktuelle Informationen veröffentlicht.



Eine Trailimpression vom letzten Jahr

Foto: Horsemotion

Am ersten Wochenende (15. und 16. August 2009) stehen die Rinderklassen und Halter Shows an. Dann folgen von Montag bis Donnerstag die Go rounds in den übrigen Disziplinen, deren Finale von Freitag bis Sonntag (21. bis 23. August 2009) laufen.

Der Eintritt zu den European Championship ist auch in diesem Jahr kostenlos.

Im Rahmen der EM wird es wie immer eine Verkaufsausstellung rund um den Westernreitsport geben.



Jägerhof 10a
41516 Grevenbroich
zw. Köln & Düsseldorf
Fon 0049 (0) 2182.9498
Fax 0049 (0) 2182.60656

www.anhaengerwirtz.de

ANHÄNGERWIRTZ

info@anhaengerwirtz.de

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.
08.00 - 12.30 Uhr
14.00 - 19.00 Uhr
Sa.
09.00 - 14.00 Uhr



**Sie haben etwas anzubieten?
Sie suchen etwas?**

Mit einer Kleinanzeige im WESTERNREITER liegen Sie immer richtig!

Den Coupon für Ihre Anzeige finden Sie auf Seite 90.


 Erste Westernreiter Union

CRI-JY Kreuth

„Serientäter“ Josefin Lintner gewinnt dritten CRI-Y in Folge/Fabienne Krämer zum zweiten Mal bei Junioren vorn

Kreuth. Bei den Reinen stand einmal mehr der Nachwuchs im Vordergrund. Zum zweiten Mal bot die National Reining Horse Association (NRHA) in Kreuth internationale Prüfungen für Junge Reiter und Junioren an, um den Nachwuchs an internationale Aufgaben heranzuführen.

So gewann Josefin Lintner (Homburg) mit Miss Estrella in Folge den dritten CRI-Y (Junge Reiter, 19-21 Jahre), der bisher in Deutschland ausgerichtet wurde. Der Score der Deutschen Vize-Juniorenmeisterin 2008: 140,5 Punkte.

Zweite wurde Christina Tolksdorf (Heckenbach) mit A Potential Remedy (137,5).

Den dritten Platz teilen sich gleich drei Junge Reiter: Felix Schnabel (Walldorf), Deutscher Vize-Jugendmeister 2007, mit Smart In The Dark, Marsha Stein (Wehrheim) mit Lady Smoke N Glo und Patricia Escoda (Karlsfeld), Deutsche Jugendmeisterin 2007, mit MR Desperados San. Alle drei scorten 136,5 Punkte.

Insgesamt gingen im CRI-Y neun Teilnehmer an den Start, darunter eine Reiterin aus Polen.

Eine Wiederholungstäterin setzte sich auch bei den Junioren an die Spitze:

Fabienne Krämer (Lautertal) erwies sich erneut als unschlagbar. Wie schon beim Osterturnier gewann sie auch diesmal den CRI der Junioren (14-18 Jahre). Mit Little Roosters Gal ritt sie den Top Score dieser Klasse (141 Punkte). Zweite wurde mit 139,5 Punkten Lorena Feuerstein (Österreich) mit Rickashay Ray vor Kim Zangerle (Rimbach) auf GR Get The Doctor (137). Insgesamt hatten 10 Teilnehmer für diese Prüfung gemeldet.

Bo (fn-press)

Gruppenreise nach Oklahoma City:

Eine Reise ins Herz des Westernreitens: Reining, Shopping & Westernkultur mit vielen Highlights

Ins vorweihnachtliche Texas und Oklahoma führt eine 10-tägige, begleitete Reise für die Freunde des Westernreitens. Mit dem Meerbuscher Veranstalter Columbus Tours geht es zur NRHA-Futurity-Show nach Oklahoma City, ergänzt durch ein engagiertes Rahmenprogramm und zahlreiche Highlights rund um den Westersport.

Die Reise startet in Frankfurt mit dem Lufthansa-Flug nach Dallas. Die Gruppe besichtigt zunächst die historischen Stockyards in Fort Worth, um dann mit dem „Heartland-Flyer“, einer berühmten Zugverbindung, nach Oklahoma City zu reisen.

Die besten Plätze warten in der State Fair Arena auf die Gruppe, wenn die Stars des Reining zur NRHA-Futurity antreten. Der Reining-Event wird von einem außergewöhnlichen Programm begleitet, das aus den kulturellen und vorweihnachtlichen Highlights der Region besteht: Cowgirl Hall of Fame, Western Heritage Museum & Cowboy Hall Of Fame, Chickasha Festival of Light – um nur einige zu nennen.

Aber was wäre die Vorweihnachtszeit ohne Shopping? Bekannte Western-Stores bieten eine gigantische Auswahl vom Stiefel über Kleidung bis zu Sätteln und Geschenkartikeln.

Im Anschluss an die Finals der NRHA Futurity geht es in der Region um Tioga im Norden Texas zu einigen der wichtigen Ranches der Reiningzucht. Volker Schmitt, Star der deutschen Reining-Szene, stellt berühmte Hengste und deren Nachzucht vor und erklärt, worauf es bei einem Reiningpferd ankommt.

Nähere Infos bietet der Veranstalter unter:
www.columbus-tours.de
oder unter: 0 21 32 / 91 17 90



OKLAHOMA 2009:

FUTURITY-SHOW & WESTERN HIGHLIGHTS

SONDERREISE
29.11. - 9.12.2009



Kommen Sie mit zum **Reining-Event des Jahres!** Erleben Sie historische Stockyards, Museen der Western- und Indianer-Kultur, vorweihnachtlichen Lichterglanz in der Prärie und eine Zugfahrt mit dem „Heartland Flyer“. Ausserdem präsentiert der mehrfache Deutsche Meister und Reining-Profi **Volker Schmitt** berühmte Ranches und legendäre Zuchthengste. Lassen Sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen – buchen Sie jetzt!
Reisepreis pro Person (im DZ) 2.595,- EUR

Columbus Tours & Events GmbH
Friedeberger Weg 13 · 40667 Meerbusch
Tel. 02132.91 17 90
info@columbus-tours.de
www.columbus-tours.de

Allgemeine Turnierbedingungen

Es gilt das Regelbuch 2009. Die allgem. Turnierbedingungen stehen unter www.westernreiter.com zum downloaden zur Verfügung oder können bei der EWU-Bundesgeschäftsstelle angefordert werden.

Ausschreibungen

Die vollständigen Turnierausschreibungen können Sie im Internet unter www.westernreiter.com nachlesen oder bei der EWU-Bundesgeschäftsstelle in Warendorf anfordern.

Floh-Seligenthal Kat. C-Turnier

Am 01. August 2009 (Thüringen)

Veranstaltungsort:	Floh-Seligenthal Gestüt Hof Boxberg Reichenbacher Weg 4 98593 Floh-Seligenthal
Nennstelle:	Christiane Kirchner /Annett Fischer Reichenbacher Weg 6 98593 Floh-Seligenthal Tel.: 03683/407547 Fax: 03683/407360 Mobil: 0174/3088935
Richter:	Brenda Esfeld
Nennschluss:	12. Juli 2009

Weingarten Kat. C-Turnier

Vom 08. bis 09. August 2009 (Baden-Württemberg)

Veranstaltungsort:	76356 Weingarten
Nennstelle:	A. Rinderknecht Industriestr. 9 75059 Zaisenhausen Tel.: 07258/8975 Fax : 07258/8975 E-Mail: Alfred.Rath@web.de
Richter:	Tina Bröhl
Nennschluss:	08. Juli 2009

Langenbrügge Kat. C-Turnier

Vom 15. bis 16. August 2009 (Niedersachsen/Hannover)

Veranstaltungsort:	Hof Schütze Dorfstr. 1 29394 Langenbrügge
Nennstelle:	K. & H. Schütze Dorfstr. 1 29394 Langenbrügge Tel.: 05824/985746 E-Mail: hof-schuetze@gmx.de
Richter:	Andrea Scheper
Nennschluss:	03. August 2009

Burgebrach Kat. C-Turnier

Vom 15. bis 16. August 2009 (Bayern)

Veranstaltungsort:	Train Valley Ranch Am Steppacher Berg 1 96138 Burgebrach
Nennstelle:	Christine Hummel Am Hügel 13 95339 Wirsberg Tel.: 09227/945391 Fax: 09227/945393 E-Mail: info@westernreiter.net
Richter:	Renate Leimbach
Nennschluss:	30. Juli 2009

Die vollständigen Turnierausschreibungen können Sie im Internet unter www.westernreiter.com nachlesen oder bei der EWU-Bundesgeschäftsstelle in Warendorf anfordern.

Trüben Kat. C-Turnier

Vom 22. bis 23. August 2009 (Sachsen-Anhalt)

Veranstaltungsort:	Silent Corner Westernreit- und Fahrgemeinschaft Trüben e.V. Zerbster Str. 12 39264 Bornum OT Trüben
Nennstelle:	Nicole Prange Käseperstr. 23 39261 Zerbst Tel.: 0175/1558821
Richter:	Andrea Scheper
Nennschluss:	21. Juli 2009

Freystadt Kat. B-Turnier

Vom 27. bis 30. August 2009 (Bayern)

Veranstaltungsort:	Reitsportzentrum Kiesenhof 92342 Freystadt
Nennstelle:	Sabine Oschmann Schulweg 9 92360 Mühlhausen
Richter:	Sonja Merkle
Nennschluss:	07. August 2009 23. Juli 2009 (Rinderklassen)

Reibitz Kat. B-Turnier

Vom 29. bis 30. August 2009 (Sachsen/Thüringen)

Veranstaltungsort:	Seehof Reibitz Teichstr. 2 d 04509 Löbnitz/ OT Reibitz
Nennstelle:	Gudrun Kloeppe-Mirow Bornaer Str. 67 04651 Bad Lausick Tel.: 0173/5432420 Fax: 034345/54368
Richter:	Evi Bös
Nennschluss:	17. August 2009



**HUBERTUSHOF
LONGHORN-RANCH**

RELAXEN vom Turnierstress

leichte Bergtrails mit weichem Geläuf und endlosen Sandwegen, geräumige Paddocks, Weide & ein großer round pen

...weil's dem Horse gut tut!

RELAX-Hotel
mit Steakhouse und Saloon,
Billard- und Smoking - Lounge...

...weil's dem Reiter gut tut!

Hunde willkommen!

HUBERTUSHOF-
LONGHORN RANCH

Ein Haus mit dem „spirit of the West“
im Naturpark Pfalz - Nordvogesen
an der elsässischen Grenze.

Elke + E. Hank Klotz

www.hubertushof-pfalz.de
info@hubertushof-pfalz.de

Die vollständigen Turnierausschreibungen können Sie im Internet unter www.westernreiter.com nachlesen oder bei der EWU-Bundesgeschäftsstelle in Warendorf anfordern.

Weil im Schönbuch Kat. C-Turnier

Vom 04. bis 06. September 2009 (Baden-Württemberg)

Veranstaltungsort: Reitsportzentrum Weil im Schönbuch e.V.
Waldenbucherstr. 111
71093 Weil im Schönbuch

Nennstelle: Michael Hedrich
Talweg 8
75334 Straubenhardt
Tel.: 07082/93166
Fax: 07082/93168

Richter: Claude Missian

Nennschluss: 08. August 2009

Nienhagen Kat. B- und C-Turnier

Vom 05. bis 06. September 2009 (Niedersachsen/Hannover)

Veranstaltungsort: PSG Nienhagen
Papenhorster Straße 9 a
29336 Nienhagen

Nennstelle: Markus Voß / Christiane Karlsfeld
Peiner Straße 32
31311 Eltze
Tel.: 05173/922853
Fax: 05173/923855
E-Mail: info@barbers-home.de

Richter: Sonja Merkle, Hugo Sieberhagen

Nennschluss: 10. August 2009

Karlsbad Kat. C-Turnier

Vom 11. bis 13. September 2009 (Baden-Württemberg)

Veranstaltungsort: Verein der Pferdefreunde Karlsbad
76307 Karlsbad

Nennstelle: Heike Storek
Ittersbacher Str. 22
76307 Karlsbad
kg-gbf@t-online.de (ab 04.09.2009 bitte keine Mitteilungen per Mail)
Tel.: 07202/6026 (Mo, Mi und Fr von 10:00 Uhr bis 19:00 Uhr)

Richter: Brigitte Künzel, Ralf Hesselschwerdt

Nennschluss: 14. August 2009

Bassum Kat. C-Turnier

Vom 12. bis 13. September 2009 (Bremen/Niedersachsen)

Veranstaltungsort: CTS Ranch
27211 Bassum-Nienstedt
Nienstedt 14

Nennstelle: Sibylle Popp
Nienstedt 14
27211 Bassum-Nienstedt
Tel.: 04245/963741
Fax: 04245/963743

Richter: Ingo Hirschhorn

Nennschluss: 21. August 2009

Langenfeld Kat. D-Turnier

Am 13. September 2009 (Rheinland)

Veranstaltungsort: Langenfeld - Gut Langfort

Nennstelle: Pferdesportverband Rheinland e.V.
z.H. Iris Rheidt
Weißenstein 52
40764 Langenfeld
Tel: 02173/1011-109
Fax: 02173/1011-130
E-Mail: ir@psvr.de

Richter: Rolf Hildebrandt

Nennschluss: 11. August 2009
17. August 2009 (online)

Ludwigshafen Kat. D-Turnier

Vom 19. bis 20. September 2009 (Rheinland-Pfalz)

Veranstaltungsort: Leuchtfuerhof Ruchheim
Bohrgewanne 1
67071 Ludwigshafen
Tel.: 06237/979899

Nennstelle: Leuchtfuerhof Ruchheim
Bohrgewanne 1
67071 Ludwigshafen
Tel.: 06237/979899
Fax: 06237/979447
E-Mail: info@leuchtfuerhof.de
www.leuchtfuerhof.de

Richter: Evi Bös

Nennschluss: 14. September 2009